

**Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main**

Titel :	Fulda, Ludwig : Des Esels Schatten : Lustspiel
Beilagen :	
Erscheinungsort:	Stuttgart
Seitenzahl :	121 S.
Erscheinungsjahr:	1921
Format :	13 x 19,5 cm
Jahrgang :	
Signatur d. Orig. :	K 7/506
Masterfiche :	MP 21197 a
Duplikat :	MP 21197
Aufnahme-Faktor:	24
mikroverfilmt am :	21.10.2008
durch :	ALPHA COM Sachsen

L 4042

Des Esels Schatten .

Lustspiel
v o n

Ludwig Fulda



K 7 ✓
506

Reichsinstitut für Geschichte
des neuen Deutschlands

9260

40

L 4042

Des Esels Schatten

Reichsinstitut für Geschichte
des neuen Deutschlands

9764

L 4042

Des Esels Schatten

Lustspiel in drei Aufzügen
(mit freier Anlehnung an Wielands Abderitten)

von

Ludwig Fulda

1. und 2. Tausend



Stuttgart und Berlin
J. G. Cotta'sche Buchhandlung Nachfolger
1921

Reichsinstitut für Geschichte
des neuen Deutschlands

9764

K 7/506

Alle Rechte,
insbesondere das Übersetzungsrecht, vorbehalten

Für die Vereinigten Staaten von Amerika:
Copyright, 1921, by Felix Bloch Erben, Berlin

Stadt- u. Univ.-Bibl.
Frankfurt/Main

57/936 +

Personen

Rassander, König von Makedonien

Dnosaios, Archon von Abdera

Leukippe, seine Frau

Morsimos, Ratsherr

Struthion, Arzt

Eubuleus

Vichas } vornehme Bürger

Kleophanes }

Arethusa }

Phila } ihre Frauen

Glauke }

Demokrit, ein Philosoph

Fris, Tänzerin

Theopomp, Oberpriester der Aphrodite

Agenor, Oberpriester der Pallas

Phygnatos } Anwälte und Demagogen

Kinesias }

Philippides, Richter

Anthrag, Eseltreiber

Gorgo, seine Frau

Chremes } Leute aus dem Volk

Baton }

Kanthias, Diener des Archon

Ein Bote

Ratsherrn, Bürger, Volk, Musikanten, Diener,
Bewaffnete

Ort der Handlung: Die griechische Stadt Abdera
Zeit: Das klassische Altertum

Erster Aufzug

Der Marktplatz von Abdera

Rechts vorn das stattliche Haus des Archon, mit Eingang an seiner seitlichen Front und einer Marmorbank an seiner Vorderseite. Links vorn Tempel der Aphrodite. Den Hintergrund nimmt das Rathaus ein, mit einem um mehrere Stufen gegen den Platz erhöhten Säulenvorbau, vor dessen beiden Mittelsäulen ein Marmorfessel für den Richter steht

Erster Auftritt

Demokrit (sitzt links vorn auf den Stufen des Tempels, ganz in tiefe Beschaulichkeit versunken). Dichas, Kleophanes (zwei feine Herrchen, kommen von links geschlendert und begegnen dem) Eubuleus. (der von rechts hinten selbstbewußt einherstolzirt)

Dichas. Da kommt Eubuleus.

Kleophanes (ihm entgegen). Deurer, sei gegrüßt.

Eubuleus. Seid mir gegrüßt, Kleophanes und Dichas.

Dichas. Ein schwüler Tag.

Kleophanes. Ein äußerst schwüler Tag.

Eubuleus. Ihr nehmt, beim Zeus, das Wort mir aus dem Mund.

Ein schwüler Tag, recht angetan zur Einsicht,
Wie groß der Scharfsinn unsrer Väter war,

Die hier, grad hier den Marktplatz angelegt,
 Wo ringsum Häuser stehn, die Schatten werfen.
Lichas. Und wir, indem wir diesen Scharfsinn rühmen,
 Bezeugen klärlieh, daß wir ihn geerbt.
Eubulens. Sehr gut gesagt.
Kleophanes. Vorzüglich.
Lichas. Oder hat
 Man je gehört von einem Abderiten,
 Der auf die Welt kam ohne hellen Kopf?
Kleophanes. Das wär' ein Widerspruch in sich.
Eubulens. Bloß Einer,
 Versehentlich geboren in Abdera,
 Schlag aus der Art. (Auf Demokrit zeigend) Dort sitzt er.
Kleophanes. Ja, der Narr
 Der Querkopf Demokrit.
Eubulens. Zwölf lange Jahre,
 Stellt euch das vor, zwölf Jahre hat in Ländern,
 So fern, daß uns ihr Name kaum bekannt,
 Er sich herumgetrieben.
Kleophanes. Unbegreiflich!
Eubulens. Und jetzt, vor kurzem endlich heimgekehrt,
 Was tut er? Nützt er seine Zeit wie wir
 Zu wichtigen Geschäften? Pfl egt wie wir
 Gewählten Umgang? Fügt sich unserm Zuschnitt?
 Nein, Anstoß gebend lungert er umher,
 Gloht in die Luft und redet mit sich selbst,
 Necht wie ein Tagedieb.
Kleophanes. Laßt uns ihn aufziehen!
 (Sie treten an ihn heran)
 He, Landsmann, he! — Was schaffst du da? — Was
 treibst du? —
 Hält dich das Spiel der Mücken so gebannt?
Lichas. Es scheint, er hört nicht gut.

Kleophanes (lauter). He, Demokrit!
Demokrit (wendet sich lächelnd ihnen zu).
 Ihr wünscht?
Lichas. Wir wüßten gerne, was du tust.
Demokrit. Je nun, ich denke.
Kleophanes (spottend). Denkt euch doch, er denkt!
Lichas. Und das ist alles?
Demokrit. Das ist alles, freilieh.
 (Lachen der Drei)
Lichas. Das nennt er etwas tun!
Kleophanes. Haha, für uns
 Wär' das so gut wie nichts getan.
Demokrit. Das glaub' ich.
Eubulens. Doch was, du Denker, hast du dir gedacht,
 Da, mündig kaum, du deiner Vaterstadt
 Den Rücken wandtest und so lang' sie miedest?
Demokrit. Wollt' mich ein wenig umsehn außerhalb.
Lichas. Und hast ein Duzend Jahr' dazu gebraucht?
Demokrit. Ja, weil die Welt beträchtlich ausgedehnter,
 Als von Abderas höchstem Dach sie scheint.
Eubulens. Doch ist Abdera nicht ihr Mittelpunkt?
Demokrit. Von hier besehn, gewiß; und ihr sogar
 Die Mittelpunkte dieses Mittelpunktes.
Eubulens. Drum, hoff' ich, wirst am Ende deiner Müh'
 Du Weitgereister uns Daheimgebliebenen
 Schamvoll gestehn: Es gibt nur ein Abdera.
Demokrit. Unzweifelhaft! Nur ein Abdera gibt es.
 Doch Abderiten traf ich überall.
Kleophanes. So triffst du wohl auch mitten auf dem Weg
 Die unsehnbaren kleinsten Teilchen an,
 Woraus, wie man erzählt, nach deiner Meinung
 Die Welt besteht?
Demokrit. Sie treff' ich hier erst recht.

Eubuleus. Hier?

Lichas. Wo denn?

Kleophanes. Zeig'!

Demokrit. Ist doch von euch ein jeder
Des großen Alls unsichtbar kleiner Teil.

Kleophanes. Haha, wir klein!

Eubuleus. Unsichtbar wir, die Spitzen
Des Bürgertums, die Löwen der Gesellschaft?

Demokrit. Vom nächsten Dorf aus nicht mehr wahr-
zunehmen,

Um wieviel weniger vom nächsten Stern.

Lichas (halblaut, zu Eubuleus).

Er weiß nicht, was er redet.

Kleophanes (hat nach rechts geblickt).

Laßt, ihr Freunde,

Den Einfaltspinsel! Dort im Säulengang

Entdeck' ich einen bessern Zeitvertreib:

Fris, die Tänzerin, hier angelangt

Vorgestern gradenweges aus Athen,

Wo höchlich man sie schätzt.

Eubuleus. Was den Athenern

Gefällt, gefällt uns drum noch lange nicht.

Lichas (nach rechts blickend). Hübsch aber ist sie.

Eubuleus (ebenso). Hübsch! Das geb' ich zu.

Kleophanes. Und jedenfalls nicht spröde.

Eubuleus. Mindestens

Nicht gegenüber Männern unsres Rangs.

Kleophanes. Die Zeit ist günstig. Unsre frommen Frauen

Sind zum Gebet im Tempel Aphroditens

Und wir vor ihnen sicher. Drum geschwind!

(Alle drei schleichen auf Beinen davon, nach rechts vorn)

Zweiter Auftritt

Demokrit (versunken wie vorher). **Arthusa**, **Phila**,
Glaufe (kommen aus dem Tempel, von Theopomp (bis
an dessen Schwelle geleitet)

Theopomp (der unwiderstehliche schöne Mann, mit süßlicher Salbung).

Wohl euch, ihr Pierden edler Weiblichkeit!

Erneute Huld verheißt euch Aphrodite

Durch meinen, ihres Oberpriesters Mund.

Arthusa (ihn beiseite nehmend, leis und zärtlich).

Dank, Theopomp.

Phila (ebenso). Dank, lieber Theopomp.

Glaufe (ebenso). Dank, allerliebster, süßer Theopomp.

(Theopomp ab in den Tempel)

Arthusa. Man schreitet vom Altar der Liebesgöttin

Doch stets getröstet heimwärts.

Phila. Und erquickt.

Glaufe (nach rechts deutend).

Dort — unsre Männer!

Phila. Richtig!

Arthusa. Welches Ziel

Beflügelt ihren Fuß bei solcher Hitze?

Glaufe. Seht nur!

Phila. Ja, seht nur!

Arthusa. Traut man seinen Augen?!

Sie flattern um das Weibsbild aus Athen,

Die durch und durch bedenkliche Hetäre!

Phila. Als wären sie nicht ehelich gebunden!

Glaufe. Als nähmen wir's mit ihr an Reiz nicht auf!

Arthusa. Neun', Glaufe, nicht in einem Atem uns

Mit jener. Zu gewaltig ist der Abstand.

Phila. Doch unsre Männer hüpfen drüber weg.

Arethusa. Nur weil sie arglos auf den Köder beißen,
Den ausgelernte Buhlschaft ihnen wirft.

Phila. O, seht nur!

Glaufe. Seht!

Arethusa. Ich sah bereits genug.
Die weltberühmte Reinheit unsrer Sitten
Schwebt in Gefahr; ja, ganz Abdera wankt,
Wenn man's nicht schirmt vor diesem Argerniß.
Laßt uns zum Archon gehn.

Phila (Leutippe gewährend). Hier seine Gattin.

Dritter Auftritt

Vorige. Leutippe (ist aus dem Haus des Archon getreten)

Arethusa (ehrerbietig). Gruß dir, Leutippe.

Leutippe. Gruß, ihr Teuren, euch.

Arethusa. Vernimm! Wir kamen eben aus dem Tempel...

Leutippe. Da will ich eben hin.

Arethusa. Da sahn wir... (nach rechts deutend) Schau!

Phila (beiseite, zu Glaufe). Absichtlich geht sie später zum Gebet
Als wir, um Theopomp allein zu finden.

Glaufe. Verlorne's Mühn, ich wette drum.

Phila. Ich auch.

Arethusa (zu Leutippe). Nun, wie bedünkt dich das?

Leutippe. Mir ganz unfaßbar,

Wie Männer Augen haben für ein Weib,

Das nicht ihr eignes ist. Mein Mann, der Archon,

Zum mindesten hat Augen bloß für mich.

Glaufe (beiseite, zu Phila). Wer's glaubt.

Arethusa. Um so gerechter unsre Forderung,

Daß er dem Unheil steuert.

Leutippe.

Seid gewiß,

Ich selbst vertrete sie. (Nach hinten gewandt) Da kommt er grad
Vom Rathaus mit den Führern der Parteien.

(Sie treten alle etwas nach links zurück)

Vierter Auftritt

Vorige. (Aus dem Rathaus kommen debattierend) Archon
(in der Mitte), Physignatos, Kinesias (zu seinen
beiden Seiten und bewegen sich langsam nach vorn)

Archon (wohigenährter, großspuriger Machthaber).

Ein Meisterstück war deine Rede heut,

Kinesias; ein gleiches Meisterstück

War deine Gegenrede, Physignatos.

Doch was ergibt sich draus?

Physignatos (selbstgefälliger Streber). Vermehrte Macht
Gebührt der Oberschicht.

Kinesias (engstirniger Parteimensch). Der Unterschicht.

Physignatos. Zu viele Freiheit hat das Volk.

Kinesias. Zu wenig.

Physignatos. Die Zügel sind zu locker.

Kinesias. Sind zu straff.

Physignatos. Wir müssen rückwärts.

Kinesias. Vorwärts müssen wir.

Archon. Zu viel, zu wenig; zu geschwind, zu langsam;

Zu locker und zu straff. Nehmt an, ihr Herrn,

Zwei Pferde ziehn, eins vorwärts, eins zurück,

Mit gleicher Kraft am Karren, — wie sodann

Verhält am klügsten sich des Karrens Lenker?

Er läßt getrost ihn auf dem alten Fleck.

Da habt ihr kurz und bündig meine Staatskunst.

Physignatos. Doch unser Gaul ist stärker.

Kinefias. Nein, der unfre.

Phyfignatos. Wir werden fehn.

Kinefias. Beim Styr, wir werden fehn.

(Phyfignatos geht nach rechts hinten ab, Kinefias nach links hinten, indem fie einander feindselige Blicke zuwerfen)

Leufippe (vortretend).

Hör', Onolaos! Dich, den Archon, ruf' ich.

Archon (fie umarmend).

Was bleibt vom Archon übrig denn vor dir,

Du mein Juwel, als ein beglückter Gatte?

Leufippe. Dir Klagen muß ich einen Schmerz . . .

Archon. Ei, lennt

Nicht Struthion, dein vielbewährter Arzt,

Für alle deine Schmerzen stets ein Mittel?

Leufippe. Ich klag' ihn dir im Namen dieser Frau'n,

Die um die Unschuld ihrer Männer zittern.

Die fremde Tänzerin . . .

Archon. Fremd und doch heimisch;

Dem Abderitin ist fie von Geburt

Und foll in unserm Haus demnächst erweisen,

Was in Athen an Künften fie gelernt.

Leufippe (nach rechts deutend).

Schon heut erweist fie's, wie du dort gewahrst.

Archon (hinschauend). Hm, hm, ei fieh doch einer an, hoho.

Leufippe. Du bist entrüstet, hoff' ich.

Archon. Überaus.

Arethusa. Wir fragen dich, den Hüter dieser Stadt:

Muß hier nicht was geschehn?

Archon. Geschehn? Weshalb?

Den höchsten Vorzug meiner Herrschaft nenn' ich's,

Daß nichts geschah, seit ich am Steuer bin;

Denn alles, was geschähe, brächte Störung

Abderas hergebrachtem Gleichgewicht.

Glaufe. Wenn aber unsern Gatten was geschieht?

Archon. Dem beug' ich vor durch meine Meisterschaft,
Unebenheit mit einem Hauch zu glätten.

Habt acht, ich führ' im Handumdrehn die Wackern
In unverkehrtem Zustand euch zurück.

Leufippe. Mein Unvergleichlicher, du glättest alles.
Erleichtert kann ich nun zur Andacht gehn.

(Ab in den Tempel)

Archon (ihr nachrufend). Ja, geh, du Heißgeliebte; geh.

(Sobald fie ihm den Rücken gedreht hat, wendet er sich schämerknd zu den Frauen)

Sie ging,

Und wärt ihr Golden halb so schlau wie niedlich,

Dann ließt ihr eure Männer Männer sein,

Um euch mit mir, der Obrigkeit, zu trösten.

(Die Frauen fichern)

Phila (nach rechts deutend).

Achtung! Sie nahen.

Archon. Legt euch auf die Lauer.

(Er zieht sich mit ihnen hinter sein Haus zurück)

Fünfter Auftritt

Demokrit. (Von rechts vorn kommt) Iris (umschwärmt von) Lichas, Kleophanes, Eubuleus. (Dann) Archon

Iris (einige lose Rosen in der Hand tragend).

Genug, ihr Herrn; ich bitt' euch, gebt mich frei.

Eubuleus. Sind wir nicht selbst Gefangne?

Lichas. Schlag dein Zauber

Uns nicht in Rosenketten?

Kleophanes. Zappeln wir

Nicht hilfsberaubt im Neze deiner Anmut?

Iris. Spart euren Honigseim für gröbre Gaumen.
Dem meinen widersteht er.

(Sie bemerkt Demokrit und stutzt)

Wer ist dies?

Eubuleus. Ein blöder Tropf, nicht der Beachtung wert.

Iris. Merkwürdig nur, daß er nicht mich beachtet.

Lichas. Er ist zu dumm dazu.

Iris. Bis heut entdeckt' ich
Noch keinen Dummkopf, der in Ruh mich ließ.
Sein Name?

Eubuleus. Zu viel Ehre, daß du fragst.

Iris. Kennt ihn!

Kleophanes. Der Kerl heißt Demokrit.

Iris. Wär's möglich?

Ein sehr bekannter Name!

Kleophanes. Wer wird schneller

Bekannt als ein Hanswurst?

Eubuleus. Schad jedes Blickchen,

Um das du seinetwegen uns verkürzest,

Die wir Abderas erste Bürger sind.

Archon *(seit kurzem wieder aufgetaucht, hat sich der Gruppe behutsam genähert und tritt nun gewichtig dazwischen).*

Von mir, dem allerersten, abgesehn.

Lichas *(erschrocken).* Der Archon!

Archon. Und in dieser Eigenschaft

Sind' ich's mit unserm strengen Schamgefühl

Und makellosen Wandel unvereinbar,

Wenn erste Bürger — ersten Bürgerinnen,

Mit denen sie vermählt sind, zum Verdruß —

Auf öffentlichem Markt sich locken lassen

Von einer Circe.

Iris. Mit Verlaub, ich habe

Nicht sie gelockt; vielmehr, sie lockten mich,
Und zwar durchaus erfolglos.

Archon. Gilt, ich rat' euch,
Den Donner, der euch droht, besänftigen.

Eubuleus. Den Donner?

Kleophanes. Merkten unsre Frauen...?

Archon *(nach hinten deutend, wo die drei Frauen wieder erschienen sind).*

Alles.

Lichas *(bestürzt).* Ihr Götter!

Eubuleus. Arethusa!

Lichas. Phila!

Kleophanes. Glaute!

(Sie eilen auf die Frauen zu und werden von ihnen wie Sträflinge nach links hinten abgeführt)

Sechster Auftritt

Demokrit. Iris. Archon. *(Dann)* Leukippe

Archon. Vergiß nicht, Grazienliebbling, daß du hier
Am Sitz der Tugend bist und sorglicher
Als in dem argen Lasterpfuhl Athens
Acht haben mußt auf deiner Augen Feuer,
Damit kein Brand verheerend ihm entspringt.

Iris *(die inzwischen umsonst versucht hat, mit Demokrit zu liebängeln).*

Vergiß nicht, Archon, daß ich meine Reise

Sogleich nach meiner Ankunft fortzusetzen

Entschlossen war und sie nur unterbrach,

Weil man mich dringend bat, auch hier zu tanzen.

Archon. Worauf wir alle fieberhaft gespannt.

Iris. Falls aber meine bloße Gegenwart

Ein Loch brennt in die Tugend von Abdera,

Will ich noch heut verschwinden.

Fulda, Des Gels Schatten

- Archon.** Und den Lorbeer
Im Stiche lassen?
- Iris.** Mein bescheidner Ehrgeiz
Begnügt sich mit dem Lorbeer von Athen.
- Archon.** Gemüse, weiter nichts! Der einzig echte
Wird ausgeteilt nur von uns Abberiten
Als unfehlbaren Richtern des Geschmacks.
Mag deinen Tanz die ganze Welt bewundern,
Uns gilt er keinen Deut, eh wir ihn selber
Mit überlegnem Urteil nachgeprüft.
- Iris.** Ist Urteil denn des Tanzes Zweck?
- Archon.** Ausschließlich.
- Iris.** Nicht auch Ergötzen?
- Archon.** Was uns an der Kunst
Ergötzt, ist die Gelegenheit, zu zeigen,
Um wieviel klüger wir als andre sind.
- Iris (ironisch).** Mich reizt fürwahr die Probe drauf.
- Archon.** Du bleibst?
- Iris.** Sofern der Archon vor den Ehemännern
Mich ebenso beschützt, wie sie vor mir.
- Archon (Ihr näher tretend).** Beschützt man Tänzerinnen sicherer,
Als wenn man selbst sich liebeich ihrer annimmt?
Was meinst du, Schätzchen?
- Iris.** Wie?
- Archon.** Ermunternd winkt uns
Der Augenblick. Mein treues Weib im Tempel,
Ich frei von Staatsgeschäften, hier mein Haus
Und drin ein lauschiges Gemach ...
- Iris.** Ei, sag' mir,
Wie dies mit eurem strengen Schamgefühl
Und makellosen Wandel sich vereinigt?
- Archon.** Dadurch, daß niemand was davon erfährt.

- Iris.** Von solcher Tugend freilich ahnt man nichts
Im Lasterpfehl Athens.
- Archon.** Komm, Herzchen, komm.
- Iris.** Vergib, Großmächtiger, ich habe niemals
Verhehlt, was ich getan, und niemals tu' ich,
Was ich verhehlen müßte.
- Archon.** Schelm, du stunkerst.
- Iris.** So will's das Schamgefühl der Tänzerin.
- Archon.** Die beste Zeit verrinnt. Laß dich bereben ...
- Leutippe (erscheint mit Theopomp auf der Schwelle des Tempels;
jählich).**
Dank, Theopomp!
- Theopomp.** Der Segen Aphroditens
Geleite dich.
- Leutippe (erschreckend).** Mein Gatte!
- Archon (ebenso).** Meine Gattin!
(Theopomp ab in den Tempel)
- Leutippe (eilt auf den Archon zu).**
Wie find' ich dich?!
- Archon.** Inmitten meiner Amtspflicht.
(Zu Iris streng)
Noch einmal, sieh dich vor. (Zu Leutippe) Die hat ihr Teil,
Von mir herabgepußt bis zur Zerfnirschung.
- Leutippe.** So folg' ins Haus mir, Liebster.
- Archon.** O, wie gern!
Hab' ich doch, Liebste, nur auf dich gewartet.
(Beide ab ins Haus des Archon)

Siebenter Auftritt

Iris. Demokrit

- Iris (wirft dem Demokrit, der sich noch immer nicht um sie kümmert,
ihre Blumen ins Gesicht).**
Da, grober Holzkloß!

Demokrit. Dank dir, Blumenmädchen.
 Ich kaufe nichts.

Iris. Wofür denn hältst du mich?

Demokrit. Dich? Für ein Weib.

Iris. Hast du noch nichts von Iris,
 Der Tänzerin, gehört?

Demokrit. Kann sein. Wohl möglich.

Iris. Sie warf dir diese Rosen zu.

Demokrit. Weshalb?

Iris. Dir, Demokrit, von dem man in Athen
 Erzählt, er sei der Weiseste der Weisen.

Demokrit. Wodurch verdien' ich dort so schlechten Ruf?

Iris. Wodurch verdien' ich deine Nichtbeachtung?

Demokrit. Will sagen: Wem ich Rosen warf, der werfe
 Flugs mir zu Füßen sich. Da, nimm sie wieder.

Iris (wirft sie zu Boden und stampft darauf).
 Du Garstiger! Gefall' ich dir so wenig?

Demokrit. Was liegt dir dran, die allen du gefällst?

Iris. An diesen allen liegt mir nichts. Mir liegt
 An dir allein.

Demokrit. Weil du die übrigen
 Bereits geschirrt an dein Triumphgespann.
 Und ich der Eine bin, der dran noch fehlt.

Iris. Und wenn erstickt vom Weihrauch der Verehrer
 Ich um so durstiger den Einen suche,
 Dem ich Verehrung widmen kann?

Demokrit. Dein Pfeil,
 Haha, wie scharf gezielt! Und doch — er rikt
 Mich tiefer nicht als deiner Rosen Dorn.
 Ob ich der Weiseste der Weisen sei,
 Stell' ich dahin; doch keinem Weib gelingt's,
 Zum Törichtsten der Toren mich zu machen.

Iris. Wär's gar so töricht, wenn du schön mich fändest?

Demokrit. Schön bist du. Grade dies hält mich dir fern.

Iris. Schön bin ich, sagst du? Sag's noch einmal, bitte!

Demokrit. Du hast's wohl noch nicht oft genug gehört?

Iris. Von dir möcht' ich es tausendmale hören.

Demokrit. Du forderst Uerschwingliches von mir.

Iris. Was kostet's dich?

Demokrit. Was Weibern äußerst wohlfeil,
 Doch mir das teuerste Besitztum: Zeit.

Iris. So mag es bei dem einen Mal denn bleiben,
 Und eben weil dir's unwirsch, widerwillig
 Entschlüpfte, wiegt's mir tausend auf.

Demokrit. Wozu
 Spielst du mit mir? Gesteh's!

Iris. Auf daß du mitspielst.
 Ist Liebe nicht ein Spiel, das holdeste
 Von allen, die man spielt zu zweien?

Demokrit. Falsch!
 Die Liebe, Kind, ist eine Nervenkrankheit,
 Den Schlaf uns raubend und den klaren Kopf.

Iris (scherzend). Da wär' ich denn schon oft erkrankt gewesen
 Und hätt' es nicht bemerkt.

Demokrit. Weil dieses Fieber
 Dein Handwerkszeug nicht so verdirbt wie meins.
 Ich wirke mit dem Hirn, du mit den Füßen ...

Iris. Doch zwischen Hirn und Füßen pocht das Herz.

Demokrit. Das deine herrschend über die Vernunft,
 Das meine fest von ihr im Baum gehalten,
 Ich bohrend ins Gestein, du drüber schwebend,
 Kurz, ich die Schwere, du die Leichtigkeit.
 Was hättest du von mir?

Iris. Ich hätte dich.

Demokrit. Mich haben die Gedanken. Sei gewarnt.

Iris. Den ganzen Mann besitzt ein Weib doch niemals,

Und wenn geteilt sein muß, dann lieber noch
Mit den Gedanken als mit andern Frau'n.

Demokrit. Besitzt ein Mann denn je das ganze Weib?
Iris. Du könntest, wenn du möchtest.

Demokrit. Gauklerin,
Willst du bereits mich vor der Täuschung täuschen?
Iris (11013). Ich liebte viel, verließ und ward verlassen;
Doch täuschen konnt' ich nie. — (Da er lächelt) Du traust
mir nicht?

Demokrit. Nun sag' nur noch, du seiest nach Abdera
Gekommen ganz ausschließlich meinethalb.

Iris. Wie sollt' ich ahnen, daß es einen Mann
In seinen Mauern birgt wie dich? Erklär',
Ich bitte dich, mir bloß, was dich verschlug
In dieses von ganz Griechenland verhöhnzte,
Heillose Gimpelneft.

Demokrit. 's ist meine Heimat.
Iris. Die meine gleichfalls. Aber ihr entrückt
Seit frühesten Kindheit, hätt' ich sie gewiß
Nie mehr betreten, läg' sie nicht am Weg
Zum König Makedoniens, Kassander,
Der mich an seinen Musenhof berief.
So kam ich her, nur um vorbeizukommen,
Und schon die kurze Rast, bevor ich deiner
Aufsichtig ward, wie hat sie mich gereut!
O, was für eine Stadt! O, was für Menschen!
Wie schal, wie dünnelhaft, wie gleisnerisch!
Zu nichts geschickt, nichts wissend, nichts begreifend,
Und doch in engster Enge so durchdrungen
Von ihrer eignen Götterähnlichkeit,
Daß alles, was nicht ihrer Armut gleicht,
In ihrem Aug' ein Schimpf und Greuel ist.
Auf mich, die Freie, die sich frei verschenkt,

Schau'n sie herunter, weil sie's heimlich treiben
Im feigen wechselseitigen Betrug:

Die Männer hinter mir wie gier'ge Hunde,
Die Frau'n im Tempel Aphroditens mehr
Dem Priester als der Göttin huldigend!

O Demokrit, wie kamen wohl wir beide,
Wir, die so meilenweit vom Stamm gefallen,
Wie kamen wir zu solcher Vaterstadt?

Demokrit. Mein Kind, nicht wo der Mensch geboren
wird,

Nur wie der Mensch geboren wird, entscheidet,
Und ward er's unter einem guten Stern,
Dann löst er sich vom Boden, der ihn zeugte,
Worin die andern gleich der Pflanze haften,
Und wächst vom Bürger einer Stadt zum Bürger
Der weiten Welt.

Iris (11014). Ja, ja, so ist's! — Und doch,
Wie deut ich's, daß du vor der weiten Welt
Dich hier vergräbst?

Demokrit. Trag' ich sie nicht in mir?
Als Jüngling lief ich fort, empört wie du,
Durchzog den halben Erdkreis, überall
Der Menschen Sinn, der Dinge Sinn erforschend,
Und kehrte lächelnd heim. Ja, lächelnd, Kind,
Wie einer lächelt einem Satyrspiel,
In nichts verstrickt, was auf der Bühne vorgeht,
Hinschauend nur, sobald 's ihn unterhält,
Und wenn's ihn langweilt, seine Blicke wendend
In sich hinein.

Iris. Lehr' mich dies Lächeln, Meister!

Demokrit. Das geht nicht so geschwind.

Iris. Ich hab' Geduld.

Demokrit. Jedoch der König Makedoniens,

Der seine neue Tänzerin erwartet,
Wird ungeduldig werden.

Iris. Mag er nur.

Ich kam nicht deinethalb; doch würdest du
Noch zweifeln, daß ich deinethalb verweile?

Demokrit. Nun fürcht' ich's fast — und fürchte fast
noch mehr,

Daß mir's nicht unlieb ist, wenn du verweilst.

Iris (ihn küssend). So will ich hangen an der Weisheit Lippen.

Demokrit. Bedenk', was wird aus unserm Unterricht?

Iris. Ich zahl' ihn dir mit Küssen. — Fürchte nichts.

Du spendest mir ein Stückchen deiner Schwere,

Ich dir ein Stückchen meiner Leichtigkeit.

Was für Gefahr?

(Man hört einen lauten Wortwechsel)

Ein Zanf!

Demokrit. Ein regelrechter.

Iris. O komm, laß uns entfliehn.

Demokrit. Nein, laß uns lauschen.

Denn wer nicht lächeln lernt, wenn Abderiten

Sich in den Haaren liegen, lernt es nie.

(Sie ziehen sich in den Hintergrund zurück, bleiben dort während des
folgenden noch eine Weile beobachtend sichtbar und verschwinden dann
hinter dem Tempel)

Achter Auftritt

Struthion, Anthrax (kommen von links vorn, in heftigem Streit einander überschreiend, so daß man sie erst allmählich versteht)

Struthion (atemlos und in Schweiß gebadet).

Berruchter Strolch, daß dich der Tartarus
Verschlinge!

Anthrax. Fils, daß dir der Höllenhund

Dreimäulig fahr' in deine Hammelbeine!

Struthion. Zeus tresse dich mit seinem Wetterstrahl!

Anthrax. Poseidon spieße dich auf seine Gabel!

Struthion. Den Strick dir um den unvereschämten Hals!

Anthrax. Den Knüttel dir auf dein verdammt Gefäß!

Struthion. Das wirst du büßen, Gauner, sag' ich dir!

Anthrax. Das wird dir schlecht bekommen, feiner Kunde!

Struthion. Du wirst mir haften!

Anthrax. Haften — ich? Wer haftet?

'nen Dreck dir haft' ich. Haften wirst mir du!

Struthion. Es gibt zum Glück noch Richter in Abdera.

Anthrax. Jawohl, die gibt's, damit sie dich verkriegen,
Du Schmuhsink!

Struthion. Nein, du Erzhalunke, dich!

Anthrax. Wart's ab!

Struthion. Warts ab!

Anthrax. Nun findet sich's!

Struthion. Nun gilt es!

Anthrax. Wir sind am Ort.

Struthion. Wir sind's.

Anthrax. Und dies die Stunde,

Wo hier wird Recht gesprochen öffentlich.

Struthion. Dich fordr' ich, Lump, vor diesen Richterstuhl.

Anthrax. Dich, wärst du nicht freiwillig da, dich nähm' ich

Und schleifte dich wie ein Stück Vieh vor ihn.

Struthion. Gericht!

Anthrax. Gericht!

Struthion. Wo bleibt Philippides?

Anthrax (rufend). Stadtrichter, heda, holla!

Neunter Auftritt

Vorige. Philippides (begleitet von) zwei Gerichtsdienern (kommt aus dem Rathaus. Später) Physignatos, Kinesias

Philippides (ein schon ziemlich wackeltiger Alter). Welch ein Lärm!
Zur Stelle schon ist das Gericht.

(Er nimmt Platz auf dem Marmorfessel. Die Gerichtsdiener stellen sich zu beiden Seiten von ihm auf die Stufen)

Seid ihr

Die Widersacher?

Struthion, Anthrax. Ja!

Philippides. Wer klagt?

Struthion. Ich!

Anthrax. Ich!

Struthion. Den da verklag' ich.

Anthrax. Ich verklage den.

Philippides. Zwei Kläger also. Klag' und Gegenklage.

Nenn' Namen mir und Stand.

Struthion. Kennst du mich nicht,

Philippides?

Philippides. Wie werd' ich dich nicht kennen?

Zogst du mir doch erst gestern einen Zahn.

Anthrax. Und mich nicht auch?

Philippides. Ja, dich und deinen Esel,

Der manches liebe Mal mich trug.

Anthrax (stolz). Nicht wahr?

Ein Esel, Herr, wie's keinen zweiten gibt!

Philippides. Als Mensch kenn' ich euch beide gut; als Richter

Singegen bin ich blind wie Themis selbst.

Drum sagt: Wer seid ihr?

Struthion. Ich bin Struthion,

Der Arzt.

Anthrax. Und Anthrax ich, der Eseltreiber.

(Physignatos, von rechts, und Kinesias, von links, tauchen kurz nacheinander im Säulenvorbau des Rathauses auf, spitzen die Ohren und folgen der Verhandlung mit steigendem Anteil)

Philippides. Was also klagt ihr, Struthion und Anthrax?

Struthion. Der Lärm hier . . .

Anthrax. Der Pflasterstreicher da . . .

Struthion. Dem ich . . .

Anthrax. Dem mir . . .

Struthion. Als ich mit ihm . . .

Anthrax. Nachdem er . . .

(Sie reden unverständlich durcheinander)

Philippides. Sprecht einer nach dem andern.

Struthion. So beginn' ich.

Anthrax. So fang' ich an.

Philippides. Sprich, Struthion, zuerst.

Anthrax. Warum denn er zuerst?

Philippides. Warum denn du?

Anthrax. Weil ich im Recht bin.

Struthion. Just im Gegenteil,

Ich bin im Recht!

Philippides. Das wird sich bald erhehlen,

Wenn ihr der Reih' nach redet.

Anthrax. Hol's der Hentel!

Struthion. Die Sache, die war so . . .

Anthrax. Das lügt er schon!

Philippides. Still!

Struthion. Ich, als Arzt, muß öfters über Land,

Im nächsten Flecken Kranke zu besuchen,

Drei Stunden weit von hier. Weil nun heut' nacht

Mein eigen Reittier, meine Eselin,

Ein Füllen hat geworfen, mietet' ich
Zu vorbenanntem Zweck heut früh den Esel
Des Treibers mir.

Anthrag. Den Esel, wohlbemerkt!
Er mietete den Esel.

Philippides. Ja, den Esel.

Anthrag. Nichts als den Esel, Herr.

Struthion. Ich ritt; er folgte
Mit seinem Stecken spornend hinterher.
Der Pfad geht über eine dürre Heide,
Wo heut so mörderisch die Sonne stach,
Daß halben Wegs erschöpft, nach Kühlung lechzend,
Ich innehielt und aus dem Sattel stieg.
Kein Baum, kein Strauch, kein schattenspendend Etwas
Ringsum zu sehn — so blieb mir keine Wahl,
Als in des Esels Schatten mich zu setzen,
Solang' nur, bis ich Kraft gesammelt hätte
Zum Weiterritt.

Anthrag. In meines Esels Schatten!

Struthion. Doch der da scheucht mich polternd auf: Was
machst du?

Was fällt dir ein? Du mietetest von mir
Den Esel . . .

Anthrag. Wohlverstanden, Herr, den Esel.

Philippides. Ja, ja, den Esel.

Struthion. Seinen Schatten aber
Hast du nicht mitgemietet. Wörtlich so!
Nicht mitgemietet! Hält man es für möglich?
Den Esel zwar . . .

Anthrag. Den Schatten aber nicht!

Struthion. Den Schatten nicht, obwohl ich ihm den
Mietpreis,
Fünf blanke Drachmen, bar vorausbezahlt!

Anthrag. Den Mietpreis für den Esel. Frag' ihn, Richter,
Ob er heut früh den Schatten einbedang.
Struthion. Und schnauzt mich an: Wenn du des Schat-
tens Mietbrauch

Noch obendrein zu dem des Esels willst,

Dann zahl' den Preis dafür gefälligst nach.

Anthrag. Doch der, als hätt' ihn ein Skorpion gestochen:
Nachzahlen, ich? so plärrt er; keinen Deut!

Ich nuße deinen Esel — meinen Esel! —

Solang' die Mietfrist währt, wie's mir beliebt —

Wie's ihm beliebt! — und hätt' er tausend Schatten,
Wär' ich besugt, in deren jeden mich,

Soviel ich will — soviel er will! — zu setzen!

Struthion. Doch der da zetert: Ha, das wird sich zeigen!

Anthrag. Und der da gröhlt: Ja, zeigen wird sich das!

Struthion. Und zwingt, statt an mein Ziel mich zu be-
fördern,

Wild fuchtelnd mich zur Umkehr in die Stadt.

Anthrag. Zur Umkehr ich? Zur Umkehr zwangst mich du,

Nach Nichtspruch brüllend wie der Stier nach Kühen.

Struthion. Verdrehung!

Anthrag. Schwindel!

Struthion. Spitzbub!

Anthrag. Lügenbold!

(Sie schimpfen wieder gleichzeitig durcheinander)

Philippides. Gebt Ruh! Gebt Ruh doch! — Überein-
stimmung

Ergab sich für den wesentlichen Kern

Des Tatbestands. Worauf nun also klagt ihr?

Anthrag. Ich klag' auf Zahlung für Gebrauch des Schattens.

Zum Reiten borgt' ich meinen Esel her,

Nicht, daß er müßig bratend in der Sonne

Den Weichling decke vor der Mittagsglut,

Wodurch ein Esel schwerlich besser wird.
 War so was vorgefeh'n? War's ausgemacht?
 Wo nicht, wie kann er's dann umsonst verlangen?
 Stehn wir auf dem Geschenkfuß, ich und er?
 Nichts da, verdienen will ich nach Verdienst,
 Ja, will gevierteilt eher sein als weichen
 Vom Anspruch, daß er zu des Esels Mietgeld
 Nochmals die Hälfte für den Schatten fügt.

Philippides. Das leuchtet ein.

Struthion. Ich für den Schatten zahlen?!
 Ich für den Schatten eines Esels zahlen?
 Daß ich ein Esel selber wär! Wann hat man,
 So frag' ich, wann, seitdem Abdera steht
 Und Esel sind allhier vermietet worden,
 Von einer solchen Klausel je gehört?
 Und ob der Kerl mit Gründen, aus der Luft
 Herabgeholt, sein Maul noch weiter aufreißt
 Und mir den Dolch setzt mitten auf die Brust,
 Nichts zahl' ich, nichts! Für meinen Teil vielmehr
 Klag' ich auf Schadloshaltung für die Praxis,
 Die mir entging durch Bruch des Mietvertrags.

Philippides. Auch das hat Hand und Fuß.

Anthrag. Das Urteil, Richter!

Struthion. Jawohl, das Urteil!

Anthrag. Schaffe mir mein Recht!

Struthion. Hilf mir zu meinem!

Philippides. Oh, verzwickter Fall!

Kein ähnlicher ist in den dreißig Jahren
 Mir vorgekommen, seit im Amt ich bin.
 In Ansehn aber, daß der Gegenstand
 Kein groß Gewicht hat . . .

Anthrag. Kein Gewicht? Mein Esel?
 Man stell' ihn auf die Wage!

Philippides. Nicht der Esel;

Der Klage Gegenstand.

Struthion. Mir wiegt er Berge!

Philippides. So rat' ich: Nehmt Vernunft an und ver-
 gleicht euch.

Struthion. Vernunft? Ist unvernünftig mein Begeh'r?

Anthrag. Vergleichen? Mich vergleichen, ich mit ihm?

Philippides. Du, wackrer Anthrag, magst ihm zugestehn,

Daß eines Schattens Preis nicht münzbar ist. . .

Anthrag. Ich sterbe lieber!

Philippides. Du, mein Struthion,

Legst ihm freiwillig eine Drachme drauf

Des Friedens halber.

Struthion (schreiend). Keinen Obolos!

Dem Übeltäter Buße nach Gebühr!

Anthrag (schreiend). Verknaht will ich ihn sehn bis auf die
 Knochen!

Struthion. Mein Recht!

Anthrag. Mein Recht!

Kinesias (ist über die Stufen herabgekommen und tritt neben Anthrag).
 Brav, Anthrag! Festgeblieben!

Dein Recht ist klarer als der lichte Tag,

Und wenn du mich zum Beistand nimmst, versecht'
 ich's.

Anthrag. Schon gut, Kinesias. Was aber kostet's?

Kinesias. Dich nichts; doch deinen Gegner um so mehr.

Anthrag. Dann los!

Kinesias. Denn zehnfach soll er's, hundertfach,

So wahr als ich des Volkes Anwalt bin,

Entgelten, daß er einem schlichten Werkmann

Sein redlich Teil betrügerisch vorenthielt.

Anthrag (an Struthion). Du hörst!

Struthion. Ich pläze!

Phyfignatos (ist nun auch die Stufen herabgestiegen und tritt neben Struthion).
Standhaft, Struthion!

Dein ist der Sieg, wenn du nicht locker läßt.
Nimm zum Vertreter mich, und schon allein,
Damit zur Schröpfung angesehen'ner Bürger
Dem niedern Pack die Lust vergeht, erhärt' ich,
Daß leichter sich an einem Block von Erz
Läßt rütteln als an deiner guten Sache.

Struthion. Topp, Phyfignatos!

Kinesias (zu Anthrax).

Unbesorgt!

(Er wirft sich ins Zeug) Ist's denkbar?

Trau' meinen Ohren ich? Der Arzt im Recht?
Als Zeugen ruf' ich Menschen an und Götter,
Daß nie so groß ein Unrecht war wie seins.
Hat, als er auszog, im entferntesten
Er an Gebrauch des Schattens nur gedacht?
Ja, wär' durch eine Laune der Natur
Der Esel von Geburt an schattenlos,
Hätt' er ihn minder drum heut früh gemietet?
Nein! Denn ihm lag an der Beförderung bloß;
Der Schatten war ihm nichts, der Esel alles.
Und als der Zufall ihn des Schattens Dasein
Samt dessen ungeahntem Sonderwert
Nachträglich überhaupt erst ließ entdecken,
Wie durst' er mir nichts dir nichts da von diesem
Besitz ergreifen, ohne daß zuvor
Er um Ermächtigung den Eigentümer
Des Schattens gegen ein Entgelt ersuchte
Und ihm sie der ausdrücklich übertrug?

Anthrax. Ha, gut gefochten! Krake sich, wen's juckt!

Phyfignatos (zu Struthion).

Jetzt paß mal auf! (Plädierend) Ein sauberer Beweis!
Denn was beweist vor Menschen er und Göttern?

Daß schuldig Anthrax, schuldlos Struthion.
Der Schatten war ihm nichts? Das greif' ich auf:
Der Schatten war ihm nichts, weil er ein Nichts ist,
Und falls ein Etwas, dann so herrenlos
Wie Luft und Wind und Sonnenschein und Mondschein.
Was? Ist Abdera keine freie Stadt?
Sind frei nicht seine Bürger? Und was bliebe
Von Freiheit übrig, dürst' ein Abderit
Sich frei nicht mehr in einen Schatten setzen,
Gleichviel, ob ihn ein Baum, ein Haus, ein Tempel,
Ob ihn ein Esel wirft? Behagt es mir,
Dann setz' ich ungeschert mich in den Schatten
Des Archon, außer, wenn er sich höchstselber
Dagegen sträubt. Und sträubte sich der Esel?
Nein, weil ihm besser kund als seinem Herrn,
Was rechtens in Abdera, hielt er still.
Wär' Anthrax diesem lobenswerten Beispiel
Gefolgt, so hätt' er nimmermehr für das,
Was unvermietbar, Mietzins eingefordert
Und stünde jetzt nicht hier vor seinem Richter,
Der schmächtigsten Erpressung überführt.

Struthion (zu Anthrax).

Da hast du's. Wohl bekomm's dir!

Kinesias (zu Anthrax).

Sei getrost!

Jetzt fass' ich ihn. (Plädierend) Schwindlicht'ge Wider-
legung,

Bereits erledigt vor dem Gnadenstoß.
Wer übt Erpressung? Wer auf Lohn besteht
Für Leistung? Oder, wer sich roh gewaltig
Aneignen möchte, was ihm nicht gehört?
Der Schatten unvermietbar? Meinethalb.
Doch was ergibt sich draus? Daß er dem Arzt
Heut früh nicht mitvermietet ward, sonach
Zulda, Des Esels Schatten

Beim Eselsmietpreis unbeglichen blieb.
 Wenn aber zur Bemäntlung dieser Blöße
 Hier von des Schattens Herrenlosigkeit
 Uns was gefaselt wird, so wüßt' ich gern,
 Warum solch herrenloser Eselschatten
 Als Schattenesel nicht spaziert für sich,
 Vielmehr untrennbar klebt an seinem Körper.
 Der Schatten ist das Eigentum des Esels,
 Der Esel ist des Anthrax Eigentum,
 Der folglich unumschränkter Herr von beiden,
 Und Struthion, trotz Mahnung dies mißachtend,
 Vergriff sich freventlich an fremdem Gut.

Anthrax (zu Struthion).

Wie schmeckt das, Dicker? Bürg' dich blau daran!

Phyfignatos (zu Struthion).

Gib acht! Zum Hauptschlag hol' ich aus. (Plädiertend)
 Wie? Träum' ich?

Zu hänseln wagt man das Gericht mit Gründen,
 Zu plump selbst für ein neugeboren Kind?
 Zwei Fälle gibt's, und beide sprechen laut
 Für Struthion. Gehört der Schatten nicht
 Zum Esel, dann gehört er auch nicht Anthrax,
 Und Anthrax hat kein Recht auf Lohn für ihn.
 Ist er jedoch, wie hier behauptet wird,
 Vom Esel unzertrennlich, mit ihm eins,
 Just so sein eigentümlich Zubehör
 Wie Beine, Schwanz und Ohren, dann genau
 Wie diese schloß der Mietvertrag ihn ein,
 Und Anthrax, der ihn ausschloß, unterschlug ihn.
 Indes, wie schlimm schon hierdurch sein Vergehn,
 Es kommt hinzu, was schwerer ihn belastet:
 Unmenschlich war's, vom Recht ganz abgesehn,
 Unmenschlich, einem hilflos Schmach tenden,

Der seinen menschenfreundlichen Beruf
 Ausübend Kranken Heilung wollte bringen,
 Das bißchen Labfal feilschend zu entziehn;
 Unmenschlich, wie wenn eines Landguts Herr
 Den Trunk aus einem Quell auf seinem Boden
 Dem müden Wanderer erst versteigern will.

Struthion. Hoho, das traf!

Kinesias (zu Anthrax).

Nun geb' ich ihm den Rest.

(Plädiertend) Unmenschlich, Anthrax? Umgekehrt vielmehr!

Unmenschlich war's von Struthion, dem fatten,
 Bequemen Reiter, daß dem Mann zu Fuß,
 Der nicht nur ausnahmsweis, nein, der alltäglich,
 Allständig schwicht, er den bescheiden Sold
 Für Überdienst bestrebt war abzuwachen
 Und so dem ganzen Volk ins Antlitz schlug.

Phyfignatos. Nicht doch! Ein Schlag ins Antlitz ward
 verfehlt

Von Anthrax dem gesamten Bürgertum.

Kinesias. Weil unverkennbar drum des Treibers Klage
 Nach Anlaß, Inhalt und Bedeutung weit
 Hinausragt über einen Einzelwitz...

Phyfignatos. Weil klärllich drum die Klage Struthions,
 Verdeckte Wunden unsres Staats enthüllend,
 Dem Allgemeinwohl an die Wurzeln rührt...

Kinesias. Drum namens der gekränkten Unterschicht
 Hier stehend fordre, Richter, ich das Urteil,
 Das Anthrax freispricht, Struthion verdammt.

Philippides (der inzwischen durch Mienen und Gebärden seine steigende Verwirrung verraten hat).

Im, ja, sehr triftig; doch...

Phyfignatos.

Deshalb hier sitzend

Im Namen der gekränkten Oberschicht

Das Urteil, Richter, fordr' ich meinerseits,
 Das Anthrax straft und Struthion entschädigt.
Philippides. Sehr überzeugend gleichfalls; aber... hm...
Kinesias. Den Spruch!

Phyfignatos. Den Spruch!
Struthion, Anthrax. Den Spruch!

Philippides (sich am Ohr tragend und räuspert).

Hm... also... ja...

Zu Recht erkannt: In Ansehn, daß der Esel
 Des Schattens — wollt' ich sagen, daß der Schatten
 Des Esels halb Gemeingut ist, halb nicht,
 Halb an ihm klebt, halb frei herumspaziert,
 Im Mietvertrag halb ein-, halb ausgeschlossen
 Und demzufolge von den beiden Klägern
 Ein jeder halb im Unrecht, halb im Recht:
 Dahero schuldet Struthion zwei Drachmen
 Dem Anthrax für Beschattung, schuldet Anthrax
 Dem Struthion zwei Drachmen für Verlust;
 Will heißen, Gleich und Gleich geht restlos auf,
 Und so hat jeder das, worauf er klagte.

Anthrax (schreiend).

Was hab' ich da? 'nen Schmarren hab' ich!

Kinesias (zu Anthrax).

Wart' nur!

Struthion (schreiend).

Wie?! Leer soll ich hier ausgehn?

Phyfignatos (zu Struthion).

Ruhig Blut!

Kinesias. Dies Urteil, das, statt schwarz von weiß zu
 scheiden,

Im gleichen Topf sie durcheinandermengt,
 Fecht' ich als nicht entscheidend an.

Phyfignatos. Ich auch.

Und bei dem großen Rat Abderas leg' ich
 Berufung ein.

Kinesias. Desgleichen ich. Die Sache
 Wird neu verhandelt vor dem großen Rat,
 Mit allem Volk als Zeugen.

Philippides (erleichtert). Einverstanden!
 Nun beiße der an dieser Nuß die Zähne
 Sich aus. Den Göttern Dank, daß ich sie los bin.
 (Er geht mit den zwei Gerichtsdienern ins Rathhaus zurück)

Zehnter Auftritt

Vorige (ohne Philippides)

Phyfignatos (nimmt Struthion geschäftig beiseite).

Auf, Struthion! Die Zeit bis zum Gerichtstag
 Verbündet sich mit uns, wenn wir nicht ruhn,
 Für deinen Sieg sie weidlich auszubeuten.
 Und siegen mußt du, mußt — um jeden Preis.

Struthion. Verlaß dich nur auf meine Mut.

Phyfignatos.

Vortrefflich. —

Berteilen wir die Rollen. Die Partei
 Der Oben — das verbürg' ich als ihr Führer —
 Geht wie ein Roß, von scharfem Sporn gestachelt,
 Mit uns durch dick und dünn. Doch nicht genug,
 Es muß, wer irgend Macht und Einfluß hat,
 Geknetet werden von geschickten Fingern,
 Bis er mit Eifer zieht an unserm Strang.
 Zumal die Rathsherrn...

Struthion.

Und der Archon selbst.

Phyfignatos. Bei dem, so fürcht' ich, wird's am schwersten
 halten;

Denn auf zwei Schultern trägt er.

Struthion.

Laß ihn mir!

Phyfignatos. Du glaubst...?

Struthion.

Bin ich doch Arzt bei seiner Frau,

Ja, mehr als Arzt; Vertrauter, darf ich sagen,
Und ihren Wünschen widersteht er kaum.

Phygnatos. Sehr gut.

Struthion. Sie, hoff' ich, hilft mir überdies
Den Oberpriester Theopomp gewinnen,
Der wegen ihrer seltenen Gottesfurcht
Ihr mancherlei zulieb tut.

Phygnatos. Um so besser.
Zur menschlichen die göttliche Gewalt.
Ans Werk nun! Dort gewahr' ich, Freunde. Komm.
(Weibe gehen ab nach links hinten)

Kinesias (hat währenddessen im Hintergrund auf Anthrax gesprochen und kommt jetzt mit ihm nach vorn).

Kurz, Anthrax — Höchstes steht hier auf dem Spiel.
Du treibst nicht mehr den Esel nur; du treibst
Zum Kampf die Geister. Das Geschick erkor
Für die Partei der Untern dich zum Sturmbock,
Der Bresche legen soll.

Anthrax. Durch Wände renn' ich,
Wenn bloß der Schweinehund vermöbelt wird.

Kinesias. Drum schleunigst alle Hebel in Bewegung,
Und eins vor anderm: Wer den Archon hat,
Hat auch den großen Rat. Ein Mittel nur,
Das diesen Mal auf deine Seite bringt!

Anthrax. Im Ohr will ich ihm liegen, bis . . .

Kinesias. Vergebens.
Er trägt sein Ohr im Auge. Was kein Mann
Ihm abgewinnt mit einem Schwall von Worten,
Ein hübsches Weibchen schafft's mit einem Blick.
Ja, wenn du derlei hättest an der Hand . . .

Anthrax (nach rechts vorn deutend). Schau jene rosig Rundu-
liche, die dort
Getrippelt kommt. Wie dünkt sie dich?

Kinesias. Nicht übel.
Anthrax. Was meinst du, wenn ich die zum Archon schickte?
Kinesias. Du kennst sie?
Anthrax. Ziemlich gut. 's ist meine Frau.
Kinesias. Dann schick' sie hin. Ich Sorge für das weitere.
(NB rechts hinten)

Erster Auftritt

Anthrax. Gorgo (von rechts vorn)

Gorgo. Du Faulpelz, komm' ich auf die Sprünge dir?
Seit wann denn machst du mittags Feierabend?
Seit wann denn kehrt zum Stall der Esel heim
Auf eigne Rechnung, statt von dir getrieben?

Anthrax. Ha, Gorgo, Geister treib' ich jetzt!

Gorgo. Gewäsch.
Anthrax. Sieh mal genau mich an. Was, denkst du, bin ich?
Gorgo. Das gleiche, was du warst.

Anthrax. Nein, blindes Weib,
Da gehst du gründlich fehl. Ich bin ein Sturmbock.

Gorgo. Ihr Himmlischen! Verlor er den Verstand?

Anthrax. Im Gegenteil, ich ward ein Mann im Staat,
Und mein Triumph, das merke dir, ist sicher,
Wenn du mit nachhilfst.

Gorgo. Ich versteh' kein Wort.

Anthrax. Du mußt zum Archon gehn.

Gorgo. Zum Archon — ich?

Anthrax. Dort meine Sache führen.

Gorgo. Deine Sache?

Anthrax. Davon erzähl' ich dir.

Gorgo. Was weiß ich denn,
Wie man mit solch gestrengen Herren spricht?

Anthrag. Nicht redend. Blickend! Mit demselben Blick,
Mit dem du mich dereinst geangelt hast.

Gorgo. Doch falls er etwa diesen Blick erwidert
Wie du dereinst?

Anthrag. Wohl uns! Dann schnappt er zu.

Gorgo. Ei, bangt dir nicht, er schnappe dir was weg?

Anthrag. Unmöglich.

Gorgo. So?

Anthrag. Dem Esel würd' ich eher
Zutrau'n, daß er mir untreu wird, als dir.

(Man hört Stimmengewirr)

Gorgo. Was gibt's denn da?

Anthrag. Was stolz dich machen wird
Auf einen Mann wie mich.

Zwölfter Auftritt

Vorige. **Kinesias** (lehrt heftig agitierend von rechts
hinten zurück, umringt von) **Agenor**, **Chremes**, **Baton**
(und mehreren anderen) Leuten aus dem Volk

Kinesias (auf **Anthrag** deutend). Hier seht ihn, Freunde!

Seht ihn, den Kämpen, der in edlem Horn

Für sein und seiner Brüder heilig Anrecht

Sich aufbäumt gegen Vergewaltigung.

Wer steht von euch nicht hinter ihm?

Chremes, **Baton** (und Andere). Wir alle!

Agenor (hagerer, verbissener Selot).

Und auch die Göttin **Pallas**. Ja, sie selbst!

Kinesias. Hört ihr den würdigen **Agenor**?

Agenor (auf **Anthrag** deutend). Ihn

Zum Werkzeug wählt sie. Denn das Maß ist voll.

Nahm **Struthion**, der Pfuscher, mir, dem Priester,

Der ich durch sie, die Göttin der Arznei,
Die Wunderkraft empfing zur Krankenheilung,
Nicht gotteslästerlich die Kundschaft fort?
Darbt nicht seither mein unscheinbarer Tempel,
Indes der Reichtum seine fetten Gaben,
Um diesen Heuchler **Theopomp** zu mästen,
Hierher ins Brunnhaus **Aphroditens** schleppt?
Das Maß ist voll. Ich, **Anthrag**, weihe dich
Zum Streiter für den Glauben!

Dreizehnter Auftritt

Vorige. (Von links hinten kommen) **Phygnatos**,
Struthion (umgeben von) **Eubuleus**, **Lichas**, **Kleophanes** (und anderen) Bürgern. (Beide Gruppen, die
nun abgefordert einander gegenüberstehen, erhalten während
des Folgenden noch Verstärkung durch neu Hinzukommende.
Zuletzt) **Demokrit**, **Fris**

Eubuleus. Himmelschreiend!

Kleophanes. Haarsträubend!

Lichas. Unerhört!

Phygnatos. Wen unter euch

Wird man nicht künftig an der Nase zupfen,

Bleibt ungerochen solch ein Übergriff?

Eubuleus (zu **Struthion**). Dein Streit ist unsrer, **Struthion**.
Drum zähl'

Auf uns wie auf dich selber.

Lichas, **Kleophanes** (und Andere). Zähl' auf uns.

Kinesias (hinüberdeutend).

Da habt ihr schon den Blutaussauger-Klingel!

Phygnatos (ebenso).

Dort grüßt uns schon die Beutelschneider-Zunft!

Kinefias (zur Gegengruppe).

Schmaroher ihr, in fremdem Schatten sitzend
Und euer nichtig Dasein bloß dem Körper
Des Volks entlehnend, spüren sollt ihr endlich,
Wie sehr ihr die Partei der Schatten seid.

Phyfignatos (ebenso).

Nennt ihr uns die Partei der Schatten, gut!
So nennen wir euch die Partei der Esel.

Kinefias. Sei's! Die Partei der Esel — dieser Name
Soll uns fortan ein Ehrentitel sein;

All der geplagten Esel, deren Rücken
Von euch nicht fürder Prügel dulden will.

Phyfignatos. Mag dieser Handel denn die Kräfte messen.

Kinefias. So recht, er bring' uns den Entscheidungskampf.

Phyfignatos. Hie Schatten — unser Lösungswort!

Kinefias. Hie Esel,

Das unrige!

Phyfignatos. Hie Struthion!

Kinefias. Hie Anthrax!

Die Gruppe links. Hie Struthion!

Die Gruppe rechts. Hie Anthrax!

(Struthion und Anthrax werden von ihren Anhängern auf die
Schultern gehoben)

Anthrax. Gorgo, staunst du?

Die Gruppe links. Hie Schatten!

Gorgo. Das begreif', wer kann.

Die Gruppe rechts. Hie Esel!

(Beide Gruppen ziehen lärmend ab. Gorgo folgt ihrem Mann. —
Demokrit und Iris sind hinter dem Tempel hervorgekommen)

Iris. Die Narrheit hebt man jauchzend auf die Schultern!

Demokrit. Die Weisheit bleibt vor diesem Los bewahrt.

Iris. Und dennoch kannst du lächeln?

Demokrit. Ebendrum.

Zweiter Aufzug

Empfangshalle im Haus des Archon

Der nach oben dem freien Himmel rechteckig geöffnete Raum
wird auf drei Seiten von Säulen umstanden, hinter denen
die drei Wände in ihrer Mitte je eine Tür haben; die in
der Mittelwand ist der Haupteingang. Gepolsterte Bänke,
Sessel und kleine Tische, auf denen blumengefüllte Vasen
stehen, sind wohnlich verteilt

Erster Auftritt

Morsimos (kommt durch die Mitte, geleitet von) **Kan-
thias**. (Gleich darauf) **Archon**

Morsimos (äfterer Mann).

Zum Hausherrn führe mich.

Kanthias (auf den von rechts eintretenden Archon deutend).

Hier ist er schon. (16)

Morsimos. Erhabner Archon ..

Archon. Ratsherr Morsimos,

Gegrüßt. Was bringst du mir?

Morsimos. Ein Bündel Sorgen.

Archon. Die löf' ich dir im Feuerwein von Chios,

Wenn dich mein Haus hernach zu andern Gästen

Erwarten darf.

Morsimos. Vergaßest du, daß heut

In der bewußten Eselschattensache
Der große Rat Gerichtstag hält?

Archon. Zum Glück
Zähl' ich nicht zu den Richtern.

Morsimos (seufzend). Aber ich.

Archon. Dir bleibt vorher noch Zeit genug für Becher
Und Augenschmaus. Denn, um's dir zu verraten,
Den Kennern warl' ich auf mit einem Tanz
Der schönen Fria.

Morsimos. Nein, vergib, ich kann nicht.
Mir dreht sich's vor den Augen ohnehin.
O welch verwünschter Streitfall! Wieviel Nächte
Flieht mich um feinetwillen schon der Schlaf!
Und naht er doch, so rückt ein Alp in Form
Von einem Riesenesel auf den Bauch mir,
Bertrampelt mich mit Gründen für und wider,
Und schweißgebadet fahr' ich aus dem Traum.

Archon. Wie mag man denn durch solchen Mückenkrieg
Sich so vertattern lassen?

Morsimos. Mückenkrieg?
Als hätt' er unser friedliches Abdera
Nicht bis zum Grund schon aufgerührt! Als wäre
Nicht beider Kläger Anhang schon so groß,
Daß beinah die gesamte Stadt, gespalten
In die Partei'n der Schatten und der Esel,
Ingrimmig knurrend sich die Zähne weist.

Archon. Ein Stürmchen, das von selbst sich legen wird
Nach der Entscheidung.

Morsimos. Doch — wie lautet sie?
Was gibt bei diesem so verknüpften Knoten,
Bei diesem so verknüllten Knäuel den Ausschlag?
So frag' ich ratlos mich; so fragt sich ratlos
Der ganze große Rat. Nur einen Wink

Von dir, ob du nach Einsicht und Gesinnung
Mehr Schatten oder ob mehr Esel bist!

Archon. Den Richtern Winke geben — ich?

Morsimos. Wer sonst
Als du, des Staates Lenker, der noch stets
Bisher die Wogen öffentlicher Händel
In aller Stille glattgebügelt!

Archon (ihm geschmeichelt auf die Schulter klopfend). Glaub' mir,
Auch diese werd' ich glätten.

Morsimos (mit gedämpfter Stimme). Unter uns:
Bist du für Struthion?

Archon. Ich will's erwägen.

Morsimos. Für Anthrax?

Archon. In Betracht will ich es ziehn.

Morsimos. Und wann werd' ich erfahren . . . ?

Xanthias (durch die Mitte).

Herr . . .

Archon.

Was ist?

Xanthias. Ein Weibsbild, mehrmals von mir abgewiesen,
Kam wieder und verlangt sogleich Gehör.

Morsimos. Wann wird mir dein Bescheid?

Archon. Vor der Verhandlung.

Morsimos. Ich wollt', es wäre schon der Tag darauf.
(Ab Mitte)

Archon (wendet sich, nachdem er ihn zur Tür geleitet hat, zu Xanthias).
Jetzt hab' ich keine Zeit.

Xanthias. Ich sagt' es ihr.

Archon. Ein Weibsbild? Alt?

Xanthias. Nein, jung.

Archon. Doch häßlich?

Xanthias. Süßsch.

Bildhübsch.

Archon. Und mehrmals von dir abgewiesen?!

Hab' ich, des Volkes Vater, nicht für jeden
Und jede stets ein Ohr? Herein mit ihr!

(Xanthias geht ab und läßt Gorgo eintreten)

Zweiter Auftritt

Archon. Gorgo (durch die Mitte)

Gorgo (ihre Befangenheit tapfer bemeisternd).

Hochmögender . . .

Archon (schmunzelnd). Da schau' mal an!

Gorgo. Verzeih,

Wenn unempfohlen ich es wage . . .

Archon. Wag's.

Du bist empfohlen, Täubchen. Sehr empfohlen.

Beredter dich empfehlen könnte niemand

Als du dich selbst. Nur näher. Was beliebt?

Gorgo. Dich bitten komm' ich . . .

Archon (schwärmend). Dieser Augenaufschlag . . .

Dies Purpurlippenpaar, dies Marmorhälschen . . .

Gorgo. Dich bitten komm' ich . . .

Archon. Ja, ganz recht, mich bitten . . .

Gorgo. Im Auftrag meines Manns . . .

Archon (ernüchtert). Wie? Deines Manns?

Warum dann schickt er dich und kommt nicht selber?

Gorgo. Er meint, es hat mehr Wirkung.

Archon (wieder schmunzelnd). Allerdings,

Das geb' ich zu. Wer ist er denn, dein Mann?

Gorgo. Der Eseltreiber Anthrax.

Archon. Der? Was tausend!

Und wütet um den Schatten seines Grantiers,

Anstatt sich glückbegrüßet auszuruhen

Im Schatten seiner allerliebsten Frau?

Gorgo (etwas zutraulicher).

Ja, Herr, da kennst du meinen Anthrax schlecht.

Sein Esel hat bei ihm den ersten Platz

Und ich den zweiten. Denn, so sagt er, Gorgo —

Ich heiße Gorgo nämlich — Gorgo, sagt er,

Der Esel bringt sein Futter ein, du nicht.

Und sag' ich dann: Ei, sag', wer segt und spinnst

Und kocht für dich, was dir am besten schmeckt?

Dann sagt er nichts.

Archon. Ich aber, Gorgo, sage:

Da wär's nicht mehr als billig, wenn desgleichen

Bei dir den ersten Platz ein andrer hätte —

Es müßte ja nicht grad ein Esel sein.

Gorgo. O, möchtest du doch einer werden!

Archon. Ich?!

Gorgo. Dies eben, Herr, ist meine Bitte.

Archon. Wie?

Gorgo. Daß du für meines Manns gerechte Sache

Dich zur Partei der Esel neigst.

Archon. Ach so!

Gorgo. Steht ihm doch bei sogar die Göttin Pallas

Archon. Wie weißt du das?

Gorgo. Durch ihren Oberpriester

Agenor hat sie's offenbart.

Archon. Aha.

Gorgo. Drum wird sie dir es lohnen, wenn . . .

Archon. Und du?

Gorgo. Gewiß, ich auch.

Archon. Womit?

Gorgo. Mit meinem Dank.

Archon. Nun ja, zu seinen Gunsten spricht wohl manches.

Gorgo. Nicht wahr?

Archon. Zum Beispiel — (ihre Hand ergreifend)
dieses dralle Händchen,
(sie beim Sinn fassend)
Dies weiche Kinn, (ihre Wange streichend) dies Aprikosen-
wänglein
Und diese ganze süße Rundlichkeit . . .
(Er zieht sie an sich)

Gorgo (mit leichtem Sträuben).

Du schnappst wahrhaftig zu.

Archon. Was tu' ich?

Gorgo (sich verbessernd). Ach . . .
Für Anthrax dich erwärmst du, wollt' ich sagen.

Archon (nachdem er sie gefühlt).

Ihr Götter, wer vermöchte solcher Fürsprach
Zu widerstehn?

Gorgo. Du bist gewonnen, Herr?

Archon. Noch nicht so ganz. Doch wenn du weitere
Gründe

Vorbringen kannst von gleicher Tristigkeit . . .

Gorgo. Ich soll . . .

Archon. Komm, folg' mir in mein Amtsgemach.

Gorgo. Weshalb?

Archon. Damit ich so genau sie prüfe,
So frei von Störung, wie's die Pflicht gebent

Gorgo (unterschlüssig). Jedoch . . .

Archon. Du zauderst?

Gorgo. Ich bestinn' mich nur,
Was jetzt für Anthrax besser ist.

Archon. Wohlan,
So geh nach Haus und melde deinem Anthrax,
Du habest mich nicht völlig überzeugt.

Gorgo. Er würde böß.

Archon (aufhorchend). Die Stimme meiner Frau!
Entschließ dich.

Gorgo. Herr, nun ja — zu seinem Besten.
(Weibe ab rechts)

Dritter Auftritt

Leukippe, Struthion (von links)

Leukippe (im Auftreten, zärtlich).

Arzt meines Herzens! Liebster Struthion!

Struthion (ebenso).

Stern meines Daseins! Göttliche Leukippe!

Leukippe. Wie bebt noch, denk' ich deines Abenteuers,
Mein Busen! Ging es doch an einem Haar,
So traf, als dich der Unhold aus dem Schatten
Vertrieb, dein teures Haupt ein Sonnenstich!
Und was — o Schauder! — wurde dann aus mir?
Wo fürder fänd' ich Lindrung meiner Leiden,
Wo Balsam für mein widerspenstig Blut,
Wärst mir durch ein Verhängnis du geraubt,
Mein Stab und meine Stütze!

Struthion. Das Verhängnis,
Noch ist's nicht abgewandt. Denn ob auch damals
Vor Siedehitze mich der Schlag nicht traf,
So kann er leicht mich heut vor Arger treffen,
Falls mir zum zweitenmal gerechte Sühnung
Verweigert wird.

Leukippe. Bau' nur auf mich, Geliebter.
Dein Arger soll sich wandeln in Frohlocken.
Zu welchem Zweck denn hätt' ich einen Mann,
Zu (da, Des Esels Schatten)

Zu welchem Zweck wär' dieser Mann der Archon,
Als daß er dir zu deinem Recht verhilft?
Und auch für Theopomp leist' ich Gewähr.
In wenig Augenblicken wird er hier sein.

Struthion (lauend). Es wird gemunkelt, alle Frau'n
Abderas

Wetteiferten, ihn zu verhimmeln.

Leukippe. Wenn auch!

Er, blind für alle, dient allein der Gottheit.

Struthion. Blind auch für dich?

Leukippe. Du fragst?

Struthion. Mich will bedünken,

Du seist nicht blind für ihn.

Leukippe. Vernehm' ich recht?

Bergwohnt werd' ich — und von dir? Du zweifelst
An meiner Tugend? Undankbarer du!

Struthion. Er stünde nicht bei dir in Gunst?

Leukippe. Als Priester,

Der mein und sein Gebet zusammenschmelzend
Vermittelt zwischen mir und dem Olymp.

Jedoch als Mann — o muß ich erst beteuern,
Wie tief der Abstand ist von ihm zu dir!

Struthion. Nun, so vergib!

Leukippe. O geh!

Struthion. Vergib, Leukippe!

Leukippe (schmollend).

Du glaubst mir nicht!

Struthion. Ich glaub' dir.

Leukippe. Vorsicht!

Vierter Auftritt

Vorige. Theopomp (durch die Mitte)

Theopomp. Herrin,

Ich segne dich im Auftrag Aphroditens.

Leukippe. Dank, Theopomp. Und weil's in einem geht,

So spende deinen Segen auch zugleich

Dem Wackern hier, der heute sein bedarf.

Theopomp. Er hat bisher noch nie bei mir geopfert.

Leukippe. Erkläre dich für ihn — so holt er's nach.

Theopomp (zögernd). Je nun . . .

Fünfter Auftritt

Vorige. Archon (von rechts)

Archon (wohlgelaunt). Ich grüß' euch.

Leukippe (auf ihn zuellend). Endlich, mein Gebieter!

Was hielt so lang' dich abseits?

Archon. Amtsgeschäfte,

Mein trautes Weib. — Wie dankbar bin ich drum

Den Pflegern deines Leibs und deiner Seele,

Daß mittlerweile sie dir die Zeit verkürzt.

Leukippe. So zeig dich dankbar — ihm, dem du verdankst,

Ein in Gesundheit blühend Weib zu haben,

Und der nun selber hartverwundet ringend

Sich gegen beispiellosen Unglück wehrt.

Von neuem leg' ich seine gute Sache

Dir an das Herz, und wenn mein Fürspruch je,

Wenn je dir meine Wünsche was gegolten,

Tritt ein für Struthion!

Archon. Was tät' ich dir
Nicht, Liebste, gern zu lieb! Jedoch ergaben
Grad jetzt sich meiner sorglichen Erkundung
Zeugnisse von erheblichem Gewicht
Für Anthrax.

Struthion. Herr, dann waren sie gefälscht!

Archon. O nein, die waren echt.

Struthion. Wenn ich dir schildre,
Wie sich's entspann, wie's weiterging, sich auswuchs
Durch seine Schuld, kurzum aufs Haar genau
Den ganzen Hergang . . .

Leukippe (zum Archon). Ja, den laß dir schildern.

Archon (gelangweilt). Meintwegen denn!

Leukippe. Hör', Theopomp, ihn auch.

Theopomp (abwinkend).

Ich kenn' ihn schon.

Struthion (mit lebhaftem Einsatz).

Ich mietete den Esel . . .

(Er geht, eifrig auf den Archon einsprechend, mit ihm nach dem Hintergrund)

Theopomp (nimmt im Vordergrund Leukippe beiseite).

Ein Wörtchen . . .

Leukippe. Vorsicht!

Theopomp. Wissen möcht' ich nur . . .

Leukippe (gärtlich).

Was, du mein Einziger, mein Hort und Heil?

Theopomp. Aus welchem Anlaß du dem Willendreher
So feurig Hilfe wirbst.

Leukippe. Ich möchte wissen,

Aus welchem Anlaß du sie vorenthältst.

Theopomp. Dein Eifer ist verdächtig.

Leukippe. Trügt mein Ohr?

Verdächtig? Du — du hast mich im Verdacht?

Und gar mit ihm? Es wohnt in dir ein Zweifel

An meiner Richtigkeit? O Theopomp,
Das wahrlich hab' ich nicht um dich verdient!

Theopomp. Er wäre nicht von dir verwöhnt, verhätschelt?

Leukippe. Als Meister seines Fachs halt' ich ihn wert

Und mag ihn nicht vermissen. Doch als Mann . . .

O muß ich dir Vergöttertum erst schwören,

Daß er von deinem Licht verdunkelt wird

Gleichwie ein Glühwurm von dem Glanz der Sonne!

Theopomp (selbstgefällig).

Hierin liegt Wahrheit.

Leukippe. So gewähr' ihm Beistand,

Zum Zeichen, daß du mir vertraust.

Theopomp. Ich soll

In Irdisches mich mengen — ich?

Archon (mit Struthion nach vorn zurückkehrend). Recht schön.

Recht gut. Und doch — es reicht nicht zur Entkräftung

Der Gegengründe.

Struthion (ungebuldig). Was denn mangelt noch?

Archon. Anthrax hat nämlich eine Schützerin . . .

Leukippe. Die mehr dir gilt als ich?!

Archon. Die Göttin Pallas.

Theopomp (auffahrend). Wer brachte diese Fabel auf?

Archon. Agenor

Hat es orakelt.

Theopomp. Ha, dann allerdings,

Damit dreht sich's hier nicht bloß um Erdenhändel,

Vielmehr um Heiligstes. Das schaut ihm ähnlich,

Dem neidischen, verbohrten Hungerleider!

Orakelnd will er mir durch Volksverhezung

Abspenstig machen meine Gläubigen!

Doch wart, Drakler, warte nur, wie bald

Ich dein Orakel in den Staub orakle!

Wenn Pallas zur Partei der Esel trat,
Tritt zur Partei der Schatten Aphrodite!

Leukippe (strahlend).

Was willst du mehr noch, Struthion? Die Göttin
Der Liebe selber deine Schützerin.

Theopomp (Leukippe und Struthion je eine Hand reichend).

Ja, ganz und gar der Eure!

Leukippe (schmeichlerisch).

Mein Gemahl,
Muß dieses schöne Bild von drei Vereinten
Nicht mit Gewalt in unsern Kreis dich ziehn?

Archon (ausweichend).

Laßt uns beim Wein erwägen . . .

Struthion.

Auffschub?!

Theopomp.

Nein,

Mich ruft zu rasch entschloßner Begentat
Ein göttliches Geheiß. Komm, Struthion;
Mit meines ganzen Ansehns Aufgebot
Will auf dem offenen Markt ich die Verführten
Zu dir befehren durch mein Priesterwort.

(Beide schnell ab durch die Mitte)

Sechster Auftritt

Archon. Leukippe

Archon (ihnen nachrufend).

Halt! Wollt ihr denn der Iris Tanz verjäumen? —
Taub sind sie.

Leukippe. Taub — du bist's für mich.

Archon.

Mein Kleinod,

Ich lobe deinen Eifer für den Freund.
Nur sollt' ich meinen, dir als meinem Weib
Kann's gleich sein, ob dein Ehemann ein Esel,
Ob er ein Schatten ist.

Leukippe.

Als Ehemann

Sei beides meinethalb; jedoch als Archon . . .

Archon. Verkenne meine Herrscherklugheit nicht,

Die jedesmal mit Vorbedacht zwei Türen

Sich offen hält und, was auch kommen mag,

Rechtzeitig so den rechten Ausgang findet.

Jetzt aber laß uns an das Nächste denken.

Leukippe (spitz). An Iris!

Archon.

Si, wer hat mich denn bestürmt,

Ich soll sie tanzen lassen? Du, mit anderm

Neugier'gen Weibsvoll.

Leukippe.

Dennoch — solch Geschöpf

In unserm reinen Haus . . .

Archon.

Nur um so heller

Wird deine Keuschheit strahlen. — (Nach der Mitteltür weisend)

Unsre Gäste.

Siebenter Auftritt

Vorige. (Durch die Mitte kommen paarweise Eubuleus
(mit) Arethusa, Lichas (mit) Phila, Kleophanes
(mit) Glauke. (Kurz darauf bringen) Xanthias (und
andere) Diener (durch die Mitte Weinkrüge und Becher
und stellen sie auf die Tische)

Eubuleus. Wir grüßen euch, ihr Edlen.

Archon.

Seid willkommen.

Eubuleus. Es war kein leichtes Stück, uns durchzuwinden,

Da sich die Menge zur Gerichtsverhandlung

Vorm großen Rat in dichten Scharen drängt.

Archon. So laßt sie doch. In triftigeren Dingen

Sollt zu Gericht nun erst ihr selber sitzen,

Sollt als die schönen Geister von Abdera

Der Iris Kunst vor eure Schranken ziehn

Nach jenem unabänderlichen Maßstab,
Den fix und fertig jeder Abderit
Für alles, was im weiten Griechenland
Gedacht, geformt, gewirkt, geleistet wird,
Bei der Geburt schon mitbringt auf die Welt.
Arthusa. Nur fragt sich, ob zu Richtern Männer taugen,
Die schon ein Lärvochen so geschwind bestach.
Phila. Und ob nicht neue List sie neu benebelt.
Glaube. Und ob's nicht ratsam, daß ein Zwischenraum
Sie schirmt und uns vor giftiger Berührung.
Alcophanes. Sie beißt ja nicht.
Archon. Beruhigt euch, ihr Frau'n.
Selbst einen unbewachten Gatten dürft
Ihr ohne Furcht in ihrer Nähe wissen,
Seit in erstaunlicher Geschmacksverirrung
Sie just sich an den Demokrit gehängt.
Lichas. Unglaublich!
Alcophanes. Unverständlich!
Eubulens. Rätselhaft!
Archon. Und dieser blöde Taps, der noch vor kurzem
Den eingerollten Fgel hat gespielt,
Folgt nun auf Schritt und Tritt ihr wie ein Hündlein
Und macht sich lächerlicher als zuvor.
Alcophanes. Das wär' ein Spaß gewesen, hättest du
Den Pinsel aufgefordert, mitzukommen,
Damit er uns zum Lustigmacher dient!
Archon. Ich tat's.
Eubulens. Und er?
Archon. Im Anfang schlug er's rund
Mir ab und schügte vor, daß ungesellig
Ihn die Natur gezeugt. Als aber Iris
Hinzutrat und ihn maulend fragte: „Wie?
Du willst nicht mit dabei sein, wenn ich tanze?“

Da küßt' er fügsam, schmiegsam ihr das Pötchen
Und zirpte: „Gut, um deinetwillen sei's“.

(Lachen)

Alcophanes. Ha, kostbar!

Lichas. Seht, hier rückt er an, beim Bacchus!

Achter Auftritt

Vorige. Demokrit (ist durch die Mitteltür eingetreten,
die offen bleibt. Ein allgemeines Gelächter begrüßt ihn)

Demokrit (kommt, ohne sich betreten zu lassen, nach vorn).

Mitbürger, welch ein ehrender Empfang!

So stürmisch von euch ausgelacht zu werden,

Durch welch unsterblich Werk errang ich das?

(Zum Archon)

Herr, du befehlt . . .

Archon (heiter). Ein Irrtum, Demokrit;

Sie war's, die dir befaht.

Alcophanes. Haha, du lerntest
Geschwind, wie man sich duckt ins Weiberjoch.

Demokrit. Ich lern' es von Abderas Chemannern.

Eubulens. Hetärensklav' bist hierzuland nur du.

Demokrit. Drum spotten meiner, die's gern gleichfalls
wären.

Lichas (beiseite, zu Eubulens und Alcophanes).

Ein furchtbar dummer Kerl.

Leukippe. Nehmt Platz, ihr Freunde!

(Alle setzen sich; Demokrit abgesondert rechts vorn, die andern links,
die Männer hinter den Frauen)

Neunter Auftritt

Vorige. Iris (durch die Mitte). Zwei Flötenspielerinnen (folgen ihr. — Die Thür wird geschlossen)

Archon (offiziell). Wohlan denn, Iris, unser Kunstgericht
Ist hier versammelt. Zeig' uns, was du kannst.

Iris (wechselt mit Demokrit einen verständnisinnigen Blick und beginnt, von den Flötenspielerinnen musikalisch begleitet, ihren Tanz, der sich zuerst in feierlich gemessenen Formen bewegt, dann ins heiter Anmutige übergeht und zuletzt durch alle Stadien erwachender und wachsender Leidenschaft hindurch sich bis ins Mänadische steigert. — Nachdem sie geendet hat, begibt sie sich zu Demokrit und setzt sich neben ihn. Die Flötenspielerinnen entfernen sich)

(Ein kurzes frostiges Schweigen, dann ein Getuschel, aus dem sich der folgende gedämpfte Dialog heraushebt)

Phila. Ich bin enttäuscht.

Glaube. Ich bin entsetzt.

Arethusa. Fürwahr,
So tanzen könnt' ich auch, verböte mir's
Der Anstand nicht.

Phila. Das nennt sie Kunst? Und hat
Kein einzig Mal sich auf den Kopf gestellt!

Glaube. Geäugelt aber hat sie desto mehr.

Leukippe. Ich habe mich geschämt, recht hinzuschau'n.

Phila. Selbst unsre Männer rührten keine Hand.

Arethusa. Das wollt' ich ihnen auch geraten haben.

Enbulens (halblaut, zu Lichas und Kleophares).

Sie hat sich unsern Beifall nicht verdient.

Lichas. Und doch — wie schön!

Kleophares. Der Tanz?

Lichas. Ach was, die Beine.

Kleophares. Schön ist für mich nur, was ich greifen kann.

Archon (mit Amtsmiene).

Gebt eure Stimmen.

(Die Männer und Frauen stecken wichtigthuend mit ihm die Köpfe zusammen)

Demokrit (zu Iris). Deinen Ruhmeskranz,
Hab' acht, wie gründlich sie dir ihn zerpfänden.
Iris. Was liegt mir dran? Ich tanzte nur für dich.
Demokrit. Doch reizt es mich zu einem Tanz mit ihnen.

Archon (in die Mitte tretend).

Abdera hat geurteilt — leider muß ich's
Dir künden, Iris — über dich geurteilt,
Kopfschüttelnd und voll innigen Bedauerns,
Daß du, sein Landeskind, von der Natur
Unleugbar vielversprechend ausgestattet,
Geraten bist auf so verkehrten Weg.
Was hätt' aus dir wohl alles werden können,
Wenn du geblieben wärst, woher du stammtest,
Und nach dem Vorbild unsrer Frau'n und Mütter,
Großmütter, Urgroßmütter deine Gaben
Entfaltest hättest im bewährten Gleis.

Demokrit (aufstehend). Beim Herakles, da stimm' ich bei.

Lichas. Bezaubernd!

Ihr Busenfreund stimmt bei.

Kleophares. Aus Zorn, so wett' ich,
Weil sie bereits ihn tüchtig hinterging.

(Lachen)

Demokrit. Ja, mehr noch . . .

Kleophares. Laßt ihn reden, uns zum Spaß!

Demokrit. Mehr noch, mich selber fühl' ich mitbetroffen.

Iris und ich, wie haben doch wir beide,
Da wir uns losgelöst von solcher Heimat,
Auf ewig unser wahres Heil verscherzt!
Sie hätt' es bis zur Abderitengattin,

Vielleicht sogar zur Ratsherrnfrau gebracht,
Und ich, ich könnte heut — so hoch versteigt sich
Mein Denken — könnt' als angesehner Bürger
Am Markt Gewürz verkaufen oder Wurst,
Statt daß wir nun, zwei Minderwertige,
Vor unsern Landsgeossen unsern Blick
Beschämt, zerknirscht, zerschmettert niederschlagen.

Archon. Siehst also du Verirrter endlich ein,
Daß nichts zu finden auf der weiten Welt,
Was in Abdera wir nicht besser hätten?

Demokrit. Gewiß, gewiß! Obwohl man immerhin,
Falls Aug' und Ohr man wachsam offen hält,
Auf Reisen doch das Ein' und Andre trifft,
Was zur Vollkommenheit euch hier noch mangelt.

Archon (mittheilg). Uns mangelt etwas zur Vollkommenheit?
(Lachen)

Ei, so verrat' uns doch: In welcher Stadt
Von den unzähligen, die du durchwandert,
Gibt's klüg're Männer?

Leukippe. Jugendhaft're Frau'n?

Demokrit. O nirgends, nirgends! Aber dennoch — seht,
In einem Punkt ist man euch in Agypten
Vorans.

Leukippe. Wieso?

Archon. Wodurch?

Demokrit. Mich lehrte dort
Ein Priester des Osiris ein Geheimnis,
Daß, wenn ihr's wüßtet, eurer Männer Klugheit
Und eurer Frauen Tugend würd' an Leuchtkraft
Verhundertfachen.

Leukippe. Ein Geheimnis?

Arethusa. Welches?

Demokrit (bögernd). Um!

Phila. Nenn' es doch!

Glaufe. Erzähl' es uns!

Aleophaues (zu Eubulens). Mücht' wissen,
Was da herauskommt.

Eubulens. Wohl ein taubes Ei.

Archon (zu Demokrit). Du stockst? Warum?

Demokrit. Nun gut, als
Gegengabe

Für den bescheiden Platz, den hier uns beiden
Ihr in geziemender Entfernung gönnt,
Will ich's euch anvertrau'n.

Leukippe. So komm doch näher.

Demokrit. Euch vielmehr bitt' ich, daß ihr näher kommt.

(Die Frauen gehen eilig nach rechts hinüber, setzen sich dort unweit von
Zris. Die Männer folgen ihnen)

Aleophaues (auf die Frauen deutend, im Hinübergehen).

Die Scheidewand, errichtet von der Strenge,
Wird von der Neugier überhüpft.

Demokrit (geheimnisvoll). Vernehm:

Es lehrte jener Priester mich ein Mittel,
Um jederzeit untrüglich festzustellen,
Ob eine Frau dem Gatten oder Liebsten
Die Treue hielt.

(Die Frauen sehen einander verdutzt an. Die Männer spitzen die Ohren)

Aleophaues. Nicht übel.

Zris (mit lebhaft erwachendem Interesse). So was gibt's?

Lichas (zu Demokrit). Untrüglich, sagst du?

Demokrit. Tausendfach erprobt

Gar manche scheinbar makellose Tugend
Hat in Agypten sich als morsch erwiesen,
Wenn man ihr derart auf den Zahn gefühlt.

Leukippe (sich fassend, zu Demokrit).

Ist's weiter nichts, dann spar' dir bloß die Müh'!

Soldy Mittel mag Agyptern wichtig sein;
Für Abderiten ist es überflüssig.

(Zustimmung der Frauen)

Nicht wahr, mein Dnolaos?

Archon. Allerdings.

Doch kann nicht schaden, daß man's kennen lernt.

(Zustimmung der Männer)

Leukippe. Ein Mittel, das den Zweifel an der Treue
Zum Ursprung hat? Abscheulich!

Arethusa. Niederträchtig!

Demokrit. Nein, das dem Zutrau'n die Gewähr verleiht.
Wenn hier die Frau'n zu treu sind, um zu täuschen,
Zu klug die Männer, um getäuscht zu werden,
Was könnte beiden Befres dann geschehn
Als die Bekräftigung, die sichere Bürgschaft
Nach innen und nach außen durch ein Zeugnis,
Das unumstößlich ist?

Eubuleus. Da hat er Recht.

Arethusa (zu Eubuleus, strafend).

Schweig' du doch still!

Leukippe. Wir bürgen selbst für uns
Am sichersten. Nicht wahr, mein Feurer?

Archon. Freilich.

Dies Zeugnis braucht von euren Gatten keiner.
Nur laß der Wissenschaft zulieb uns hören,
Worin's besteht.

Die Männer (zu Demokrit). Ja, sprich.

Demokrit. Ganz einfach . . .

(Geräusche von draußen)

Leukippe (ablenkend). Horcht!

Zehnter Auftritt

Vorige. Struthion, Theopomp (lehren erregt durch
die Mitte zurück. Während des Augenblicks zwischen Öffnen
und Schließen der Tür hört man das Brausen der Volks-
menge)

Theopomp. Wie du begehrt, Leukippe, hab' ich donnernd
Für Struthion die Massen aufgewühlt.

Struthion. Doch grad so donnernd wühlte sie für Anthrax
Agenor auf.

Theopomp. Bah, kein Vergleich!

Struthion. Schon sammelt
Sich das Gericht.

Theopomp. Und wird von den Partei'n
Umdrängt, umworben.

Leukippe (eifrig). Höchste Zeit, mein Gatte,
Daß du die Hand ans Steuer legst.

Struthion. Ja, wahrlich!

Archon. Geduld! Ich tu's im rechten Augenblick.
Doch, Demokrit, zuvor dein Mittel.

Leukippe. Wie?

Eubuleus, Lichas, Kleophanes.
Dein Mittel!

Leukippe. Jetzt, indes da draußen . . .

Archon. Hurtig!

Demokrit. Es ist so leicht wie wirksam. Eine Feder,
Aus irgendeines Späßen Schwanz gerupft —
Nur muß der Späz lebendig sein, darf sonst
Nicht Schaden leiden und hierzu nicht zweimal
Benutzt werden, sondern je von Fall
Zu Fall ein andrer — diese Feder legt man
Der Frau behutsam, wenn sie schläft, aufs Herz,

Und alles, was in dessen tiefsten Falten
Sich etwa birgt, sie plaudert's dann im Schlummer
Vom Anfang bis zum Ende klärlieh aus.

Archon. Und bleibt sie trotzdem stumm?

Demokrit. So darf man schwören:
Ihr Herz ist rein wie frisch gefallner Schnee.

(Bewegung bei den Frauen)

Kleophanes. Das muß man mal versuchen!

Eubuleus, Lichas. Ja!

Kleophanes. Noch heut

Jag' ich nach einem Späßen.

Lichas. Hoch bezahl' ich

Den Gassenjungen, der mir einen fängt.

Eubuleus. Ich kauf' ein Vogelgarn; drin fangen sie
Sich gleich im Dugend.

Arthusa. Albern's Gefabel!

Phila. Wer glaubt solch Ammenmärchen!

Glaufe. Kindertram!

(Zu Kleophanes, drohend)

Komm du mit einem Späßen mir nach Haus!

Kleophanes (eingeschüchtert).

Bloß prüfen will ich . . .

Glaufe. Prüfen — mich, dein Weib?

O schwarzer Undank!

Phila. O Beleidigung!

Arthusa. Leukippe, du, die stets das Beispiel gab,

Das edle Beispiel, dem wir alle folgten,

Du schweigst zu diesem Greul?

Leukippe (zwischen Struthion und Theopomp stehend, hat unterdessen
mit beiden Blicke getauscht).

Weil mir Empörung

Beinah die Zunge lähmt. Hier aber stehn

Mein Priester und mein Arzt, in deren Fach

Die Frage schlägt, ob nicht schon der Versuch
Mit diesem Mittel wirken müßt' als Gift.

Struthion. Er wär' aufs äußerste gesundheitschädlich.

Theopomp. Aufs höchste wär' er gotteslästerlich.

Leukippe. Du hörst es, mein Gemahl, und ich, im Namen
Von allen Ehesrau'n Abderas hoffe:

Du wirst verbieten, daß man Späßen fängt.

Archon. Verbieten, was erlaubt ist vom Gesetz?

Wie kann ich das? Wie könnt' ich, tät' ich's dennoch,

Verhindern, daß es insgeheim geschieht?

Und wenn's geschieht, wird's dann nicht jeder Frau

Zum Ruhm geschehn, die so wie du, Geliebte,

Nichts ihrem Gatten zu verkehlen hat?

Leukippe (sich auf die Zunge beißend).

O! —

Erster Auftritt

Vorige. Morsimos (ist durch die Mitte gekommen. Bei
seinem Auftreten hört man wieder das Volksgetöse)

Morsimos (tritt eifertig und ängstlich zum Archon).

Herr, dich rufen komm' ich. Die Verhandlung

Beginnt sogleich . . .

Leukippe (drängend). Ja, denk' an deine Pflicht.

Struthion (ebenso). Denk' an mein Recht.

Morsimos. Der große Rat getraut

Nur unter deiner schirmenden Agide

Sich an sein heut so schweres Richteramt.

Archon (zu Morsimos). Sei's drum, ihr Hasensfüße.

Morsimos (ihn beiseite nehmend).

Dein Bescheid?

Archon. Bescheid?

Morsimos. Auf welche Seite du dich neigst?

Archon. Hab' ich dir das nicht schon heut früh gesteckt?
Fulda, Des Esels Schatten 5

Morsimos. Mein, mich auf jezt verträstet.

Archon (achselzuckend). Mir unmöglich,

Noch deutlicher mich auszudrücken. — Freunde,

Beimohnen laßt uns diesem Zwischenspiel

Und haltet, bitt' ich, unsre Gasterei

Nicht für beendet, bloß für unterbrochen.

(Archon, Morsimos, Struthion, Cubuleus, Vichas, Kleophanes gehen ab durch die Mitte. — Die Frauen haben sich links vorn zusammengetan. Demokrit und Iris behaupten beobachtend ihren alten Platz rechts)

Leukippe (hält Theopomp, der mit den andern abgehen will, zurück).

Bleib, Theopomp! Du, stets der Frauen Zuflucht,

Behüt' uns vor der grenzenlosen Schmach

Des Spahenfangs.

Phila (ihn beiseite nehmend). O Theopomp, was tun?

Arethusa (ebenso). O Theopomp, ich bin halb tot vor Angst.

Glaube (ebenso). O Herzenstheopomp, was würd' aus mir,

Was würd' aus dir, wenn ich im Schlummer spräche?

Theopomp. Weshalb so glaubensschwach, ihr Gottgeliebten?

Könnt ihr vermöge meiner Mittlerschaft

Nicht bauen auf den Beistand Aphroditens?

Dieß je die Liebesgöttin eine Frau,

Die sich an sie gewendet in Bedrängnis,

Zugunsten eines Ehemanns im Stich?

Arethusa. Doch dieses Mittel?

Theopomp. Bestes Gegenmittel

Bei Hausgefahr ist öffentlicher Zwist.

Ich eile drum, noch stärker ihn zu schüren,

Bis jeglicher Gedank' an Spahenfedern

Verdunkelt in des Fels Schatten tritt.

(Ab durch die Mitte)

Arethusa. Als böte das uns irgend Sicherheit!

Phila. Als müßte man hinfort nicht Nacht für Nacht

Sich vor der Feder graulen!

Glaube.

Nicht ein Auge

Werd' ich mehr zutun!

Arethusa.

Unser Schlaf ist hin.

Leukippe. Ja, trotz dem allerlautersten Gewissen!

Denn was man aus dem Traum bewußtlos plappert,

Ist unberechenbar. Deswegen kommt

In mein Gemach, damit wir unbelauscht

Beraten, wie wir dieser Not begegnen.

(Leukippe, Arethusa, Phila, Glaube ab links)

Zwölfter Auftritt

Demokrit. Iris

Demokrit (sich die Hände reibend).

Hei, denen tränk' ich's ein, den Heuchlerinnen!

Für jedes unverschämte Nasenrumpfen,

Für jedes Lippenkräufeln, Schulterziehn,

Womit ihr Hochmut sich an dir verging,

Hab' ich an ihnen dich gerächt.

Iris.

Wozu,

Mein Demokrit? Ihr Hochmut stört mich nicht,

Ja, ganz Abdera widert mich nicht mehr,

Im Gegenteil, ergötzt, erheitert mich,

Seit du mich liebst und mich dein Lächeln lehrtest.

Demokrit. Ich lehrt' es dich — und hab's durch dich verlernt.

Iris. Wie das, mein Freund?

Demokrit. Weshalb denn lächelt' ich?

Woher vermocht' ich's? Weil ich unbeteiligt

An Lieb' und Haß, an Lust und Pein der Menschen

Von ihnen abseits stand, weit außerhalb,

Weit oberhalb, und sel'gen Göttern gleich

Nur mit dem kühlen Auge des Betrachters
 Auf ihr Gekreuch und ihr Gekribbel sah.
 Doch nun — wovor zeitlebens ich geflüchtet,
 Wogegen diesmal ich zu schwach gekämpft —
 Nun hat Gefühl sich mein bemächtigt, Iris,
 Gefühl für dich, und so mit einem Schlag
 Ward ich hinein in ihres Treibens Mitte
 Durch dies Gefühl wie durch ein Seil gezerrt.
 Ich bin ergrimmt auf jede, die dich ächtet,
 Ich hasse jeden, der voll Bier dich anblickt,
 Mächt' jeden prügeln, dem dein Tanz mißfällt,
 Und mehr als jeder, den ich je belächelt,
 Schein' ich nun selber mir belächelnswert.

Iris. Du Lieber, kann allein die Weisheit lächeln?
 Nicht auch das Glück?

Demokrit. Die Weisheit lächelt immer,
 Das Glück, nur wenn es blind ist.

Iris. Blind? — Ich wußt' es,
 Dir blieb ein Rest von Mißtrau'n.

Demokrit. Von Vernunft.
Iris (bringend). Doch dein ägyptisch Mittel? Sag', beruht,
 Was du von ihm erzählt, auf Wahrheit?

Demokrit. Bitterst
 Auch du davor?

Iris (leidenschaftlich). O nein! Ich nicht! Ich nicht!
 Mag's jenen von der Stirn die Larve ziehn,
 Dahinter sie gebrochenen Schwur verstecken —
 Ich halte hoch, was ich dir nie beschwor,
 Gab hüllenlos dir wie den Leib die Seele
 Und könnt' im Schlaf nichts andres dir bekennen,
 Als was ich dir im Wachen längst bekannt:
 Daß manchen ich geliebt vor dir, doch keinen
 Wie dich, nein, erst erschaffen ward zur Liebe,

Seitdem ich dein bin, dein Geschöpf, dein Teil!
 Der Makedonierkönig mahnt umsonst
 Mich Säumige durch immer neue Boten:
 Dir fern sein dünkt mir tödliche Verbannung,
 Mir Heimerde, was dein Blick mir spiegelt,
 Mir Heimatluft, was mir dein Atem haucht,
 Sei's in Abdera, sei's im Tartarus.
 Drum segn' ich dieses Mittel, drum erseh'n' ich's
 Und fleh' dich an: Durchschau mich bis zum Grunde,
 Damit du bis zum Grund mir glauben kannst!
 O zög're nicht! Sobald in deinen Armen
 Heut nacht ich eingeschlummert, mach' die Probe;
 Leg' mir die Spatenfeder auf die Brust!

Demokrit. Und wenn — was gern ich dir vorauszuglauben
 Erbötig bin — die Probe heut gelingt?

Iris. Wä'r's nicht genug an dem?

Demokrit. Genug für heut.

Doch ob für morgen auch, für übermorgen,
 Die nächste Woche, gar den nächsten Mond?
 Kann sich von Tag zu Tag das Bild nicht ändern?
 Und wollt' ich täglich drum von neuem prüfen,
 Wo nähm' ich, Iris, all die Spaten her?

Iris. So zahllos viele durch den Äther schwirren,
 So zahllos viele Mal erforsche mich!
 Nicht neben dir, nicht nach dir hat mein Herz
 Für einen Andern Raum; denn meine Liebe
 Zu dir wird ewig wahren.

Demokrit. Ewig, Iris?
 Vorüber wandert' ich im Morgenland
 Am Trümmerschutt von tausendjähr'gen Reichen;
 Und was Granit nicht kann und nicht Metall,
 Das könnt' ein sterblich Herz?

Iris. Solang' es schlägt.

Demokrit. Mein Kind, nicht deins noch meins vermag

prophetisch

Für seinen künft'gen Tattschlag einzustehn.
 Drum laß die Probe! Nicht ist sie bestimmt
 Für Herzen, die zu wahrhaft sind, zu stolz,
 Einander zu betrügen; ach, sich selbst
 Betrügt man um so leichter, und am schlimmsten
 Trügt uns des Lebens abgeseimte List.
 Die Liebe will getäuscht sein, wär's auch nur
 Vom holden Blendwerk wandelloser Dauer,
 Und wenn die Täuschung welkt, so welkt sie mit.
 In deines Kusses flücht'gem Augenblick
 Wird Ewigkeit zur Gegenwart. O komm,
 Laß mich sie kosten.

(Umarmung)

Iris. Weiser Demokrit,
 Ich liebe dich um deiner Weisheit willen
 Und möcht' um deiner Liebe willen doch,
 Du wärest so betört, wie du dich wähnst.

(Leukippe, Arethusa, Phila, Glaufe kommen von links zurück, eine leb-
 hafte Debatte noch leise fortsetzend)

Demokrit (halb laut). Da lehrt sie wieder, die gescheuchte Herde.
 Auf und davon! Sie werden uns nicht missen.

Iris. Wir sie noch weniger.

(Beide ab durch die Mitte)

Dreizehnter Auftritt

Leukippe. Arethusa. Phila. Glaufe

Leukippe. Dies Bündnis gilt
 Und sei durch unsern Händedruck besiegelt:
 Ein Frauenbund, zu Schutz und Trutz geschlossen.

Kein Mann erhält zum Ehebett mehr Zulaß,
 Bevor er feierlich den Eid geleistet,
 Er berge keine Feder im Gewand,
 Und obendrein auf jedem freien Plage
 Wird schleunigst für die Späßen Gift gestrent.

(Vieltimmige Rufe von außen her)

Arethusa. Was gibt's?

Vierzehnter Auftritt

Vorige. Archon, Eubuleus, Lichas, Kleophanes
 (kommen durch die Mitte. Dann) Struthion, Physigna-
 tos. (Zuletzt) Theopomp

Archon. Leukippe, wirf mir niemals wieder
 Mein Zaudern vor. Dein Wunsch ging in Erfüllung.

Leukippe. Was trug sich zu?

Archon. Dein Schützling hat gesiegt.

Leukippe. Du Tapftrer sprachst für ihn?

Archon. Ich schwieg für ihn.

Und hierdurch ward, wie der Erfolg dir zeigt,
 Ihm mehr gedient, als hätt' ich widerrechtlich
 Mein Machtgewicht geworfen in die Wage,
 Die ohnehin zu seinen Gunsten sank.

Eubuleus. Denn Physignatos übertraf sich selbst,
 Mit solcher Wucht gewalt'gen Redeschwungs,
 Daß er den großen Rat zu Tränen rührte.

Lichas. Und ob Kinesias zum Gegenangriff
 Auch alle Schleusen seiner Lunge zog,
 Von seines Anhangs Beifall überbrüllt . . .

Kleophanes. Vergeblich. Struthion, in Anerkenntnis,

Daß er den Eselsschatten mitgemietet,
Ward freigesprochen; Anthrax ward verurteilt
Zu Tragung aller Kosten und Ersatz
Des Schadens.

Lichas. Die Partei der Schatten jubelt.

Eubulens. Und die Partei der Esel schäumt vor Wut.

Archon. Nichts mehr davon. Der Fall ist abgetan.

Wir kehren drum zu wichtigeren Dingen
Befreit zurück.

Leutippe (ängstlich). Zu wichtigeren?

Archon. Ja,

Zum Becher und den Frau'n (Rufend) He, Xanthias,
Noch Wein.

Eubulens (nach hinten weisend).

Der Sieger naht mit seinem Anwalt.

Aleophaues. Laßt uns ihn feiern!

Eubulens, Lichas, Aleophaues.

Heil!

(Struthion, Phsygnatos sind durch die Mitteltür, vor der während ihres
Eintritts eine tumultartige Menschenansammlung bemerkbar war, er-
schienen und kommen rasch nach vorn; beide atemlos und in großer
Aufregung)

Struthion. Spart euren Heilruf!

Phsygnatos. Ruft Rache lieber, wenn ihr Männer seid.

Struthion. Mein Anwalt hier — ihn bring' ich mit als
Zeugen . . .

Frag', Archon, ihn . . .

Phsygnatos. Gibt's, frag' ich, Archon, dich,
In dieser Stadt noch Obrigkeit?

Archon (ungebuldig). Boz Hagel,

Was denn schon wieder? Habt ihr nicht gesiegt?

Was noch verlangt ihr mehr?

Struthion. Verfluchter Sieg!

Hol' ihn die Pest, wenn das die Früchte sind!
Ich bin gelähmt; ich beb' am ganzen Leib.
Erst von den Freunden vor Begeisterung
Beinah zu Brei zerquetscht, ward ich sodann
Vom immerzu verstärkten Feindeseschwall,
Der durch der Unfern Phalanx wie ein Heer
Von tollgewordnen Stieren tobend brach,
So mörderlich bedroht, beschimpft, bespien,
Daß ich des Todes war, wenn dieser Wackre
Mir nicht hierher gebahnt mit Rippenstößen
Den Rettungsweg!

Phsygnatos. So wird ein Mann behandelt,
Weil er den Ringkampf mit des Unrechts Hydra
Glorreich bestand!

Lichas, Aleophaues.

Erbärmlich!

Eubulens. Sollen das

Wir Schatten dulden?

Phsygnatos (zum Archon).

Läßest Zucht und Ordnung

Du so mit Füßen treten?

Archon. Nur gemacht!

Meint ihr, ich könnte die geschwollne Flut
Nicht meistern, weil ich's für geratner halte,

Zu warten, bis von selbst sie sich verläuft?

Durch Urteilspruch des obersten Gerichts

Ist dieser Fall erledigt; binnen kurzem

Wird, sag' ich euch, danach kein Hahn mehr krähen.

Drum setzt euch her und spült mit Chierwein

Den Staub der Schlacht hinab.

(Wachsender Lärm von außen her, bis zum Schluß des Austritts)

Phsygnatos. Erledigt? Hör' doch!

Theopomp (eilig durch die Mitte).

Vergleichen ward, solange Abdera steht,
Noch nicht erlebt!

Archon. Was will, was schreit man?

Theopomp. Aufruhr!

Archon. Warum nicht gar!

Theopomp. Und seine Spitze wendet

Sich, Archon, gegen dich.

Archon. Ha, das ist stark!

Theopomp. Schon klafft an deines Hauses Thür die
Meute . . .

Archon. Ein Blitz aus meinen Augen bändigt sie.

(Rufend)

Mein Diadem und meinen Herrscherstab!

(Die Diener bringen ihm das Verlangte)

Theopomp (währenddessen zu den Frauen, halblaut).

Verhieß ich euch zuviel? Wovor euch bangte,
Vergessen sinkt's in diesem Strudel unter.
Wenn Jrgendwer nun Federn lassen muß,
Die Späßen sind es nicht.

Leukippe (halblaut). Wir atmen auf.

Archon (nachdem er das Diadem aufgesetzt, den Stab erhebend).
So!

Leukippe (sich ihm nähernd, zärtlich).

Du begibst dich in Gefahr!

Archon. Sei furchtlos,

Mein teures Weib!

Leukippe (mit einem Blick nach Theopomp).

Ich bin es.

Archon. Heldenseele! —

Wohlauf! (Er wendet sich großspurig zum Gehen)

Fünfzehnter Auftritt

Vorige. (Die Mitteltür fliegt krachend auf.) Kinesias,
Anthrag, Agenor, Chremes, Baton (und andere)
Leute aus dem Volk (bringen mit drohender, geräusch-
voller Gewaltfameit herein)

Kinesias. Da seht nur! Seht! Hier prassen sie,
Die Schattenhäupter! Hier als Spießgesellen
Des schmähhch losgeschwindelten Betrügers,
Des Eselschattendiebs begeh'n sie festlich
Den Meuchelmord an der Gerechtigkeit!

Agenor. Den Frevel an den Göttern!

Chremes. Den Verrat
Am Volk!

Anthrag. Den Schurkenstreich an mir!

Archon. Was wagt ihr?!

Wie Räuber fallt ihr in mein Haus, verlegt
In mir des Staates Hoheit . . .

Kinesias. Räuber? Nein,
Als Ausgeraubte nah'n wir. Und Verletzung?
Verlegt sind wir — wir, die Partei der Esel . . .

Anthrag. Besonders ich!

Kinesias. Verlegt bis in das Mark
Durch diesen schamlos niederträcht'gen Fehlspruch
Und fordern — wohlverstanden, Archon — fordern,
Daß du für null und nichtig ihn erklärst.

Archon. Ich soll . . .

Struthion. Berruchtheit!

Archon. Ich am Urteil rütteln,

Das rechtens fällten unsre höchsten Richter?!

Phyfiguatos. Bruch des Gesetzes!

- Kinesias.** Steht in dem Gesetz
Abderas nicht geschrieben, daß der Archon
In Fällen, die das Wohl des Staats berühren,
Umstoßen kann des großen Rats Entscheidung
Und frei noch einmal selbst entscheiden darf?
- Phyfignatos.** Nichts andres dürft' er dann, als diesen Spruch
Bestätigen!
- Kinesias.** Verwerfen müßt' er ihn!
Verwerfen, weil er eingeständnermaßen
Für falsch ihn hält.
- Archon.** Wer sagt das?
- Anthrax.** Meine Frau.
Glückstrahlend kam sie von dir heim und brachte
Mir dein Versprechen mit, mir beizustehn.
- Phyfignatos** (auffahrend). Wie?
- Struthion.** Was?
- Leufippe.** Du hättest . . .
- Archon** (verlegen). Oh, ein
Mißverständnis . . .
- Anthrax.** Nichts da, sie sagt, sehr gut verstand sie dich.
Sie habe, sagt sie, dich durch ihre Gründe
Von meinem Recht vollkommen überzeugt
- Archon.** Wohlwollend, väterlich empfing ich sie,
Versprach Erwägung . . .
- Kinesias.** Und erwogst wie immer
Bald hin, bald her, versprachst so hier wie dort
Und tatest nichts. Doch dieses Doppelspiel,
Nicht Fisch, nicht Fleisch, wir Esel sind's nun satt.
- Phyfignatos.** Wir Schatten auch.
- Kinesias.** Wir wollen einen Lenker,
Der klar die Richtung hält, nicht ziellos schaukelnd
Im Zickzack fährt.
- Phyfignatos.** Wir gleichfalls

- Archon.** Undankbare!
Den Frieden gab euch meine Lenkerkunst:
Im Zickzack bricht ein Steuermann die Wellen,
Und schaukelnd fährt er in den Hafen ein.
- Kinesias.** Damit ist's aus. Zwei Häfen liegen jetzt
Im wildentbrannten Zwist sich gegenüber:
Entweder Esels- oder Schattenhafen;
Nur in den einen steuern kann das Schiff.
- Archon.** Des Staates Haupt ist über den Parteien.
- Phyfignatos.** Drum unparteiisch triff die Rechtsverhöhnner!
- Kinesias.** Ja, triff sie!
- Phyfignatos.** Selber nun bestehn wir drauf:
Als allerhöchster Richter unzweideutig
Erkläre dich für Struthion!
- Kinesias.** Für Anthrax!
- Phyfignatos.** Sonst stürzen dich von deinem Sitz auch wir.
- Kinesias.** Sonst bleibt kein Stein Abderas auf dem andern.
- Archon** (händeringend). Starkköpfige, besinnt euch doch zuvor,
Ob um der ungestörten Ruhe willen,
Die hier geherrscht hat seit Urväterzeit,
Sich diesem unglücksel'gen Massenhader
Nicht besser als durch neuen Richterspruch
Ein Ende machen ließe durch Versöhnung,
Verständigung!
- Kinesias.** Was? Wir uns mit den Schatten
Versöhnen?
- Phyfignatos.** Was? Wir mit den Eseln uns
Verständigen?
- Agenor.** Selbst wenn die Menschen, Archon,
Versöhnlich wollten sein, die Göttin Pallas
Ist's nimmermehr.
- Theopomp.** Die Göttin Aphrodite
Noch weniger.

Agenor. Weh dieser Stadt, wenn Leugnung
Der Gottheit ungerochen bleibt! Wer gläubig
Emporblickt zu den Göttern, der erfleht
Bei Sonnenbrand von ihnen eine Wolke;
Doch Struthion, den Schatten statt beim Himmel
Beim Esel suchend, hat sie frech verneint.

Theopomp. Verzerrung! Anthrax leugnete die Götter,
Von denen just so wie der Wolke Schatten
Auch der des Esels stammt. Weh dieser Stadt,
Wenn man in ihr solch deutlich Gottgeschenk
Darf straflos hinterziehen!

Agenor. Weh, dreimal wehe
Der Stadt, in der ein hartgefottner Satyr
Wie Theopomp die Seelen irreführt.

Theopomp. Weh tausendmal der Stadt, in der die Schädel
Ein Frömmler wie Agenor füllt mit Spreu.

Agenor (sanftlich). O Pallas, strenge Walterin, vernimm
Die Lästerung. Hilf deinem schwachen Diener
Im Streit um deine Größe! Gib ein Zeichen,
Ein unverkennbar Zeichen deines Zorns!

Theopomp. Dies Zeichen, Aphrodite, sende du!

Beide Parteien. Ein Zeichen! —

(Kleine Pause während der Alle wartend stehen, den Blick emporgerichtet)

Phyfignatos (suchend). Ha! Bemerket ihr? Es flirte
Von oben was Geflügeltes herab —
Zum Haupt Leutippens hin.

(Große Bewegung)

Leutippe (hat nach ihrem Haar gegriffen).

Es zappelt was

In meinem Haar.

Archon (sich ihr nähernd).

Ja, was Lebendiges.

Agenor. Dank, Himmlische! Das Zeichen ist's der Pallas.

Theopomp. Nein, dies ist Aphroditens Flügelpost.

Agenor. Drum weh den Schatten!

Theopomp. Wehe drum den Eseln!

Archon (hat aus dem Haar der Leutippe einen kleinen Vogel genehmt
und hält ihn in der geschlossenen Hand).

Es ist ein junger Spatz.

Die Chöre (anzüglich).

Ein Spatz!

Die Frauen (entsetzt). Ein Spatz!

Archon. Hierher versflogen hat er Schutz gesucht
In meiner Gattin Lockenwald.

Agenor. Erkenne,
Was Pallas dir durch diesen Boten kündigt:
Das schwerbedrängte Recht sucht letzte Zuflucht
In deinem Haus.

Theopomp. Vielmehr der wahre Glaube
Sucht hier im Haus — dies kündigt Aphrodite —
Schutz bei der frömmsten Frau.

Leutippe (angstvoll zum Archon). Laß ihn doch fliegen!

Archon (feierlich).

O nein! Denn wahrlich, Theopomp, Agenor,
Ich pflicht' euch bei: Dies ist ein göttlich Zeichen,
Und zwar ein doppeltes, von allen beiden
Göttinnen uns zugleich herabgesandt,
Und wundersam bin ich von ihm erleuchtet:
Der Pallas Botschaft wendet sich an mich,
An meine Gattin die der Aphrodite,
Damit wir uns im Wirbel dieser Zeit
Als euer echtes Führerpaar bewähren.
Pallas, der Klugheit Göttin, trägt mir auf,
Daß ich durch einen Spruch von höchstem Scharfsinn
Den Apfel eures Zanks verwandeln soll
In einen segensreichen Leckerbissen;

Und binnen einer Woche sei's vollführt.

(Beifall)

Die Liebesgöttin aber — könnt' ich zweifeln
Mit diesem Spähen in der Hand? — verlangt
Gleichzeitig von der Perle des Geschlechts,
Von meinem hehren Weib die Tugendprobe.

Leukippe (zwischen Struthion und Theopomp, wankend, leise).
Ich bin verloren!

Theopomp (leise). Fassung!

Struthion (leise). Mut!

Archon. So zupf' ich

Dem heil'gen Vogel denn vor euren Augen
Die Feder aus dem Schwanz; und in Erwartung
Der großen Dinge, die er euch verheißt,
Kehrt heim im Frieden!

Kinesias (drohend). Nur im Waffenstillstand!

Phygnatos (ebenso).

Bis zu dem Spruch!

Archon. Ihr werdet sehn, es schmücken

Der Eselschatten und die Spähensfeder
Abderas alten Ruhm mit neuem Gold.
Denn dartin werden sie vor Stadt und Erdkreis,
Daß ihr den klügsten Mann zum Archon wähltet
Und ihm der Himmel gab die treueste Frau.

(Während er die halb ohnmächtige Leukippe an seine Brust drückt, fällt
der Vorhang)

Dritter Aufzug

Der selbe Schauplatz wie im ersten Aufzug

Der Richtersessel ist mit Blumen geschmückt

Erster Auftritt

Demokrit (sitzt wieder sinnend, wie zum Beginn des ersten
Aufzugs, auf den Stufen des Tempels). **Iris** (kommt von
rechts hinten)

Iris. Ich suche dich, mein Freund.

Demokrit. Ich, meine Freundin,

Tu' hier das nämliche.

Iris. Das nämliche?

Demokrit. Ich suche mich.

Iris. Und kannst nur hier dich finden,

Wo dich zuerst ich fand? Nicht auch bei mir?

Demokrit. Bei dir such' ich die Liebe, hier die Ruhe.

Iris. Auf offnem Markt, wo heute — weißt du's nicht? —

Vorm ganzen Volk der Archon Recht soll sprechen!

Schau, sie bekränzten schon den Richterstuhl.

Demokrit. Was kümmert's mich? Im lautesten Gewühl
Gehör' ich mir.

Iris. Nur nicht in meiner Nähe.

Demokrit. Kein Wunder, Iris, da nur du von allen
Gleichgültig mir nicht bist.

Iris, Des Esels Schatten

Iris. Wie glaub' ich's noch,
Wenn du mich meidest?

Demokrit. Meiden? Bin ich dir
Nicht jede Nacht gefellt?

Iris. In festem Schlaf.

Demokrit. Es muß doch einer in Abdera schlafen,
Wo das Parteiungsfieber alle Männer
Und alle Frau'n ihr böß Gewissen wach hält.

Iris. Auch dich hielt anfangs deine Liebe wach.

Demokrit. So gönne mir, den Schlummer nachzuholen.

Iris. Sei redlich, Demokrit. Gesteh mir ein,
Daß du mich nicht mehr liebst.

Demokrit. Da würd' ich lügen.

Iris. Du bist nicht bei mir, wenn du bei mir bist.
Oft kommt's mir vor, als wärst du tausend Meilen
Und tausend Jahre fern.

Demokrit. Du wolltest ja
Nicht hören, Kind, als ich vor mir dich warnte.
Verschwieg ich dir, daß du mich teilen mußt
Mit meinen beiden älteren Geliebten?

Iris. Wie? Gleich mit zweien?

Demokrit. Einsamkeit und Wahrheit.
Zwei spröde Schwestern, deren jede nur
Den Werber, der um beide wirbt, erhört.

Iris. Könnst' ich sie doch vergiften!

Demokrit. Eifersucht!
Zwar liebt ihr wohl den Mann um seine Taten;
Doch seine Taten haßt ihr um den Mann.

Iris (trozig). Und falls auch ich — bloß der Vergeltung
wegen —
Dich teilen ließe?

Demokrit. Dann geschähe mir,
Worauf ich stets gefaßt war.

Iris (leidenschaftlich). Graufamer!
Ich will ja nicht! Ich will dir Treue halten!
Doch wenn du mich noch liebst, gewähr' dies eine:
Laß uns aus dieses Nestes Kerkerenge,
Die mich zermalmt — laß uns von hier entfliehn!

Demokrit. Sie schien dir jüngst noch Heimat meinethalb.

Iris. Vernimm: die Stunde drängt mich zum Entschluß.
König Kassander, meiner Säumnis zürnend,
Verließ, wie man mir meldet, seine Hauptstadt,
Und nach Abderas Grenze ging sein Weg.

Demokrit. Wohl gar, weil er dich holen will?

Iris. Vielleicht.

Demokrit. Fürwahr, ein seltner Kunstfreund!

Iris. Sprich ein Wort,
Und ihm ein Schnippchen schlagend folg' ich dir,
Wohin du willst, Geliebter!

Demokrit (bewegt). Solde du,
Dies Wort, es wäre meiner Torheit Gipfel.
Ein König naht voll Sehnsucht, Gunst um Gunst
Mit dir zu tauschen, allen Glanz des Lebens
Zu Füßen dir zu streu'n. Was zum Erfaß
Müßt' ich alltätlich dir, allnächtlich bieten,
Damit du nie bereuend überschlägest,
Wieviel um meinetwillen du verschertzt!
Und ob den schönen Kopf du schüttelst, glaub':
Es rächt sich, Iris, rächt sich ohn' Erbarmen,
Wenn man, um treu zu bleiben eins dem andern,
Sich selber untreu wird.

Iris (aufwallend). Sag's rund heraus:
Du magst nicht meine Treue, fürchtest sie,
Weil sie dir Störung wäre, Hemmnis, Fessel.
Du magst sie nicht und bist sie drum nicht wert.
Du nicht und Keiner!

Demokrit (begütigend). Kind!

Iris. Genug! Ich hielt

Zu lange schon dich ab vom Stellbuchein

Mit deinen beiden älteren Geliebten.

Bergnüge dich mit ihnen; hätschle sie,

Soviel du Lust hast! (Gittig ab links hinten)

Demokrit (Ihr nachrufend). Iris! Hör' mich doch!

(Mit einem Seufzer)

Was hilft's? (Er versinkt wieder in Nachdenken)

Zweiter Auftritt

Demokrit. (Von rechts hinten kommen) Arethusa, Phila,
Glaube (sich mühsam fortschleppend)

Arethusa. O Pein!

Phila. O Qual!

Glaube. O Folter!

Arethusa (auf Demokrit weisend). Hier

Der Malebeite, der den Schlaf uns stahl,

Sodaß Gespenstern gleich am hellen Tag

Wir schlottern ohne Ruhstatt.

Phila (zu Demokrit). Schnödes Untier,

Wer hieß dich unsres Herdes Traulichkeit

Mit deinem Stank verpesten?

Glaube. Graben wir

Ihm seinen Lohn mit Nägeln ins Gesicht!

(Sie nähern sich ihm drohend)

Demokrit. Den Weibern, ob sie schmeicheln, ob sie fragen,

Muß aus dem Wege gehn, wer denken will.

(Ab links vorn)

Dritter Auftritt

Arethusa. Phila. Glaube. (Dann) Gorgo

Arethusa. Der Feigling!

Phila. Ach, wie lang' noch trocken wir

Der Schlassucht?

Glaube. Mehrmals bin ich wider Willen

Zur Unzeit eingenickt.

Phila. So ging's auch mir.

Arethusa. Auch mir. Und jeder unsrer Männer trägt

Bei sich beständig die verruchte Waffe.

Glaube. Wie soll man ahnen, ob auf unserm Herzen

Sie nicht schon lag?

Phila. Ob wir nicht schon geplaudert?

Arethusa. 's ist ein Verhängnis!

Gorgo (ist von rechts hinten aufgetreten, hat aus einiger Entfernung
gelauscht, nähert sich nun der Gruppe, schlingt und verflört).

Sagt, ihr Frau'n, ich bitt' euch,

Ob's wahr ist, wirklich wahr ist, was die Späßen

Von allen Dächern pfeifen?

Arethusa. Ja, sie pfeifen

Der Feder nach, die fehlt in ihrem Schwanz.

Gorgo. O, wenn mein Anthrax das erfuhr, was dann?

Arethusa (zu den beiden andern).

Kommt, spüren wir im Aphrodite-Tempel

Uns ein verstecktes Schlummerplätzchen aus.

(Die drei Frauen ab in den Tempel)

Vierter Auftritt

Gorgo. (Gleich darauf) Anthrax

Gorgo (allein, zitternd).

Was dann, ihr Götter?

Anthrax (von links vorn, mit einem Säckchen in der Hand)

Gorgo, schon am Ort?

Gorgo (bestig zusammenfahrend).

Ha!

Anthrax. Was?

Gorgo. Wie hast du mich erschreckt!

Anthrax. Wodurch?

Gorgo. Durch deine Stimme, scheint mir. Klingt sie doch
So kriegerisch rauh, seitdem du Sturmbock bist.

Anthrax (aeschmeichelt). Heut, Gorgo, leg' ich Bresse, gib
mal acht.

Pflanz' dich nur möglichst vorn hin, wenn hernach
Der Archon seinen Spruch tut.

Gorgo. J, gewiß.

Anthrax. Bin doch begierig, ob er dir ins Antlitz
Wagt zu verleugnen, was er dir gelobte.

Gorgo. Wohl kaum.

Anthrax. Denn falls du mir genau berichtet,
Was damals zwischen dir und ihm sich zutrug . . .

Gorgo. Auf's Haar genau.

Anthrax. Mir nichts verschwiegest . . .

Gorgo. Nichts.

Anthrax. hm, schade nur, daß ich nicht mit dabei war. —
Du zitterst.

Gorgo. Ich?

Anthrax. Weshalb?

Gorgo. Um dich, mein Anthrax.
Wem anders denn gilt all mein zärtlich Sorgen
Als dir und deinem Esel?

Anthrax (mit einem Blick auf das Säckchen). Gut; recht gut.

Gorgo. Was hast du da?

Anthrax. Da hab' ich, wie du siehst,
Ein Beutelschen.

Gorgo. Doch was ist drin?

Anthrax. Was drin ist?

Schau nach. (Er öffnet es ein wenig)

Gorgo (hineinsehend, bestürzt).

Ein Spatz!

Anthrax. Den ich heut früh mir fing.

Gorgo (hastig danach greifend).

So gib!

Anthrax. Wozu?

Gorgo. Damit ich ihn dir brate.

Anthrax. Nein, der bleibt leben.

Gorgo. Anthrax!

Anthrax. Der ist kostbar.

Das höchstbezahlte Wild jezt in Abdera.

Kein Chemann, der nicht schon einen hat.

Ich fing den letzten.

Gorgo. Wie, du wärst imstand . . . ?

Anthrax. Ei, sollen wieder nur die feinen Leute

So vornehm sein? Wer etwas auf sich hält,

Bersucht's damit, vom Archon angefangen;

Und ich als wicht'ger Mann im Staat soll nachstehn?

Gorgo. Aushorchen willst du mich im Schlaf? O pfui!

Anthrax. So sei doch froh. Nun wird sich's offenbaren,

Wie treu du mir und meinem Esel bist.

Gorgo. Als ob du das nicht wüßtest ohnedies!

Anthrax. Ich will's noch sicherer wissen.

Würd' er mit eingehau'nem Schädel dir
Zu deinem Recht verhelfen?

Anthrax (mit Eingebung). Ja, beim Zeus,
Den hab' ich in der Zwicke jezt!

Gorgo. Nun also!

Anthrax (schmunzelnd).
Der muß mir kuscheln!

Gorgo. Was verlangst du mehr?

Anthrax. Doch du, mir aus den Augen, Buhlerin!

Gorgo. Ist das dein Ernst?

Anthrax. Mir aus den Augen, sag' ich!

Gorgo (weinerlich). Das hab' ich nun, weil mir zu deinem
Sieg

Nichts übrig blieb als meine Niederlage.

Anthrax. Untreue Natter, fort!

Gorgo. Ward ich dir untreu,

So war's aus Treue nur.

Anthrax. Hinweg! Wir zwei

Sind fertig miteinander.

Gorgo. Fertig?

Anthrax. Lieber

Schlaf' ich im Stall beim Esel als bei dir.

Gorgo. Und wer versteht mit Suppe dich?

Anthrax. 's ist aus

Mit Suppe.

Gorgo. Wer bereitet Speck heut mittag,

So wie du's gern hast?

Anthrax. 's ist vorbei mit Speck.

Gorgo (in Tränen ausbrechend).

Ach, Ungeheuer du!

Anthrax (nach dem Haus des Archon weisend).

Vor allen Dingen

Ein Wörtchen jezt mit dem da! (Er klopft an die Thür) He!

Gorgo. Du wirft's
Schon merken, wart' nur, wirft es schwer bedauern,
Wenn mich der Kummer in die Grube warf.
(Sie läuft laut heulend ab rechts vorn)

Fünfter Auftritt

Anthrax. (Gleich darauf) **Leukippe.** (Dann) **Struthion**

Anthrax (wieder klopfend).

Holla!

Leukippe (kommt aus dem Haus, übernächtigt, erschöpft, mit taumeln-
den Schritten).

Wer pocht so heftig?

Anthrax. Mit Verlaub,

Ich will zum Archon, hab' was Dringendes
Mit ihm zu reden.

Leukippe. Er ist nicht zu Haus.

Anthrax. Dann werd' ich nach ihm suchen gehn.

(Er will nach rechts hinten abgehen und prallt zusammen mit **Struthion**,
der von dort aufgetreten ist)

Struthion. Ha, Strauchdieb,

Kennst mich nach allem auch noch übern Haufen!

Anthrax. Nicht nötig, Mistfink; heut besorgt man's dir.

Struthion. Dich wird man, Schurk, verdonnern, heut
erst recht.

Anthrax. Paß auf, du wirst dich umsehn, Halsabschneider.
(Er geht nach gegenseitigen drohenden Gebärden ab rechts hinten)

Sechster Auftritt

Leukippe. **Struthion**

Leukippe. O **Struthion**, dich sendet mir der Himmel!

Struthion (teilnahmenvoll).

Leukippe, bist du krank?

Leukippe. Ich kann nicht mehr.
Seit sieben Nächten ständig in Gefahr,
Mich zu verraten — und dich mit, mein Teurer . . .
Wie halt' ich das noch länger aus?

Struthion. Du nimmst
Mein Tränkchen doch, das schlummerfurchende?

Leukippe. Allabendlich. Wie hätt' ich sonst bisher
Das Unheil abgewendet? Zwanzigmal
Des Nachts, kaum daß die Lider ich geschlossen,
Hat er die Feder mir aufs Herz gelegt,
Und immer fuhr ich, seinen Zweck vereitelnd,
Rechtzeitig aus dem Halbschlaf wieder auf.

Struthion. Die sieben Nächte sind zum Glück vorüber.
Hauptsache, daß kein Spürchen von Verdacht
Ihn hindern wird am Spruch zu meinen Gunsten.

Leukippe. Mir gleich.

Struthion. Dir gleich? Du hast nicht kräftig mehr
Für mich gewirkt?

Leukippe. Soviel von Kraft mir blieb;
Doch nun bin ich am Rand. Mag meinethalb
Das Äußerste geschehn, der Erde Krach,
Des Himmels Einsturz — alles ist mir gleich.
Ich will nur schlafen, schlafen . . .

(Sie sinkt auf die Marmorbank vor ihrem Haus)

Struthion. Nein, du darfst nicht!

Leukippe. Ich muß.

Struthion. Und wenn er dann . . .

Leukippe. Mir alles gleich.

Struthion *(mit Einfall).*

Nun wohl, so nützlich die Stunde, während hier
Die Richterpflicht ihn festhält. Geh ins Haus,
Verriegle dich in dein Gemach und schlaf.

Leukippe *(macht einen Versuch, aufzustehen).*

Ich geh' ins Haus . . .

Struthion. Zu letzter kurzer Zwiesprach
Erwartet mich mein Anwalt. Allsobald
Kehr' ich zurück, um wachsam dich zu hüten
Vor unverhofftem Überfall. *(NS links vorn)*

Siebenter Auftritt

Leukippe. *(Gleich darauf)* Archon. *(Dann)* Anthrax

Leukippe *(schlaftrunken, sucht wieder aufzustehen).*

Ich geh'

Ins Haus . . . verriegle mich in mein Gemach . . .

(Schon halb bewußtlos, mechanisch wiederholend)

Ich geh' . . . ins Haus . . .

(Vom Schlaf überwältigt sinkt sie um und schläft ein)

Archon *(kommt aus dem Rathhaus in angestrenzter Überlegung, spricht zu sich selbst, während er langsam die Stufen herab und nach vorn schreitet).*

O Schicksal, einen Faden,

Der aus dem Wirrwarr dieses Labyrinth's
Ein Ausgangstor mir weist! Wie mich entscheiden?
Für Struthion? Für Anthrax? Beidemale
Dieselbe Mißlichkeit! Gefällt mein Spruch
Den Eseln, so verfeind' ich mir die Schatten;
Freut er die Schatten, läßt er mir hinwieder
Den bitteren Groll der Esel auf den Hals.
Wann stand ein Richter, wann ein Staatsmann je
Vor einer heiklern Wahl? *(Er gewahrt Leukippe)*

Ah, was erblick' ich?

Sie schlummert! *(Sich auf den Behen behutsam heranschleudend)*
Schlummert augenscheinlich tiefer

Als in den sieben Nächten. Schnarcht sogar.
Nun endlich, endlich die Gelegenheit!

(Er hat eine Kapsel hervorgezogen, nimmt ein Federchen heraus und legt es ihr auf die Brust. Aber sie gebeugt, horcht er gespannt)

Spricht sie? — Noch nicht. — Jetzt aber gleich! Die Lippen

Bewegt sie schon . . .

Anthrax (von rechts hinten zurückgehend, sieht den Archon).

Hallo, da hab' ich ihn!

(Vortretend)

Dich, Archon, suchst' ich.

Archon (abwinkend).

Psst!

Anthrax.

Ein Wort mit dir

Hätt' ich zu tauschen.

Archon (heftiger abwinkend). Psst!

Anthrax.

Hier frommt kein Psst.

Die Sach' ist ernst und eilig.

Archon (eindringlich flüsternd).

Leise!

Anthrax.

Laut,

Ganz laut soll's dir gesagt sein: Ich weiß alles!

Archon (flüsternd). Was?

Anthrax (schreiend).

Alles!

Archon (immer zugleich Leutippe beobachtend).

Weck' sie nicht.

Anthrax.

Warum nicht?

Archon.

Still!

Anthrax. Mag sie's nur hören!

Archon.

Schweig doch! Im Begriff

Zu reden ist sie . . .

Anthrax.

Nein, jetzt red' erst ich.

Archon. Ein andermal!

Anthrax.

Hier auf der Stelle red' ich.

Du Lüskling hast mir meine Frau verführt!

Archon (erschrocken).

Wer wagt das zu behaupten?

Anthrax (läßt ihn in das Säckchen sehen).

Da!

Archon (noch mehr erschrocken).

Das Mittel!

Anthrax. Sie hat geschwagt.

Archon (in doppelter Klemme, nicht wissend, wie er seine Aufmerksamkeit verteilen soll)

Mein guter Freund . . .

Anthrax.

Wir Freunde?

Durch dies? Auf solche Freundschaft hufst' ich was.

Archon (sich windend). Ein Irrtum . . .

Anthrax.

Flaufen!

Archon.

Träume, deren Sinn

Du falsch gedeutet . . .

Anthrax.

Soll vor deiner Frau

Sie das Geständnis wiederholen?

Archon (mit Seitenblick auf Leutippe, verzweifelt). Mensch,

Sie wacht mir auf . . .

Anthrax.

Ich hole sie. Dann wird

Zur Abwechslung die Tugendprobe sich

An einem Ehemann vollziehen.

Archon (wie oben).

Sie regt sich!

Anthrax. In zwei Minuten wird sie hier sein.

(Er macht Miene, zu gehen)

Archon (ihn am Gewandzipfel festhaltend).

Weib!

Anthrax. So gib dein Leugnen auf, ertappter Sünder

Archon (will ihn nach links drängen).

Komm bloß ein wenig abseits!

Anthrax.

Keinen Zoll

Weich' ich von hier, bevor du für den Schimpf,

Den greulichen, den du mir angehängt,

Für mein durch dich zerschertes Geglück,
Für meines heißgeliebten Weibs Verderbnis,
Für meinen ungeheuren Seelenschmerz
Entschädigung mir zugesichert.

Archon (sich ergebend). Fordre!

Anthrag. Den Preis, um den sie sich verkaufte, forde' ich:
Freispruch für mich, für Struthion Verknagung
Bom Scheitel bis zur großen Geh'.

Archon. Gewährt —

Wenn du nun gehst. (Er sucht ihn nach hinten zu drängen)

Anthrag. Kein Hintertürchen, Fuchs!

Archon (ihn treibend). Nein. Geh nur unbesorgt.

Anthrag (nach einem Schritt stehen bleibend). Erst schwöre mir!

Archon (wie oben). Ich schwöre dir.

Anthrag (wie oben). Bei den gesamten Göttern
Der Oberwelt.

Archon (wie oben). Jawohl.

Anthrag (wie oben). Sowie bei denen
Der Unterwelt.

Archon (wie oben). Auch das.

Anthrag (wie oben, auf den Richtersessel zeigend).
Vor diesem Stuhl

Sehn wir uns wieder.

Archon. Mach' nur, daß du fortkommst.

Anthrag. Ich werde pünktlich auf dem Posten sein.

(Schritt für Schritt hat ihn der Archon nach links hinten befördert und
verschwindet, ihn weiter treibend, mit ihm hinter dem Tempel)

Achter Auftritt

Leukippe. Struthion. (Dann) Archon. (Zuletzt)
Theopomp

Struthion (erscheint gleichzeitig mit dem Verschwinden des Archon
von links vorn, sieht die schlafende Leukippe).

Das fehlt mir noch! Dies Unglücksweib! Da liegt sie
Der Länge nach und schlummert öffentlich!

(Er eilt zu ihr hin und rüttelt sie)

Leukippe! — Hörst du nicht? — Wach auf, Leukippe!

Leukippe (erwacht und kommt langsam zu sich).

Wer ist . . . Ach du! — Wo bin ich denn? — Ach, hier.

Struthion. Leichtsinlige!

Leukippe. Wahrhaftig, ja, mir dünkt,

Mich unterwarf die Müdigkeit, bevor . . .

Struthion. Wenn dich dein Mann so fand!

Leukippe (sieht nach links hinten, fährt zusammen). Oh!

Struthion. Wie?

Leukippe. Dort ist er!

Struthion. So kam ich gar bereits zu spät?!

Leukippe (an ihre Brust greifend). Was juckt mich?

(Mit leisem Schrei)

Entsetzen! Auf dem Herzen hab' ich sie!

Struthion. Die Spazensfeder?!

Leukippe (bebend). Sage mir nun einer,

Ob ich nicht schon geplauscht . . .

Struthion (gleichfalls bebend). Mich bloßgestellt . . .

Leukippe (nach hinten weisend).

Er naht!

Struthion. Was nun?

In Ida, Des Esels Schatten

Leukippe.

Erst sehn, woran wir sind.

Am besten drum, ich tu', als schlief' ich weiter.

*(Sie nimmt schnell ihre vorige Lage wieder ein und stellt sich schlafend)***Archon** *(kehrt zurück, sieht Struthion).*

Du hier?

Struthion *(unsicher).*

Ich wollte grad . . .

Archon *(näher sich, mit dem Finger auf dem Mund).*

Pst! Meine Frau . . .

Struthion *(als ob er sie jetzt erst entdeckt).*

Ach so, sie schläft.

Archon *(sich vergewissernd, erfreut).*

Wohl mir. Schläft in der Tat

Noch ahnungslos und friedsam wie vorher.

(Gepreßt aufseufzend)

Ein übler Vorfall!

Struthion *(tastend).* Stieß dir etwas zu?**Archon.** Ja, den! nur, unterbrochen ward ich eben

Im lang' ersehnten günst'gen Augenblick,

Da mir nach manch gescheitertem Versuch

Die gottgewollte Probe zu gelingen

Begann. Just hob die Schläfrin an zu lispeln . . .

Struthion *(wieder bebend).*

Verständliches?

Archon. Durch eines Andern Stimme

Ward leider ich behindert am Verstehn.

*(Leukippe, einen Moment die Augen öffnend, wechselt hinter seinem Rücken einen Blick der Erleichterung mit Struthion)***Struthion** *(oben auf).*

Recht ärgerlich.

Archon. Nicht wahr?**Struthion.** Doch immerhin —*(Mit Doppelsinn)*

Es ist noch nichts verloren.

Archon.

Ebendrum

Nun still, damit ich wieder horchen kann.

Struthion. Mir ist, als spitze sie den Mund.**Archon.**

Ja, wirklich!

*(Er horcht)***Theopomp** *(tritt aus dem Tempel, laut).*

Archon, vor deinem Spruch tret' ich noch einmal

Als Mahner . . .

Archon, Struthion *(abwinkend).*

Pst!

Theopomp *(verdußt).*

Was habt ihr denn?

Archon, Struthion.

Die Probe!

Theopomp *(beunruhigt, zum Archon).*Ist's möglich wohl? Du huldigst immer noch
Dem blöden Aberglauben?**Archon** *(überlegen).*

Aberglaube?

Mit nichten, Freund. Vorhin an dieser Stelle

Ward mir ein äußerst schlagender Beweis,

Daß nichts vor diesem Mittel bleibt verborgen.

Theopomp. Ach, Poffen!**Archon.**

Da! Sie raunt schon was!

Theopomp *(geängstigt).*

Selbst wenn

Sie tollen Schnack bewußtlos raunen sollte,

So braucht er drum noch lang' nicht wahr zu sein.

Archon *(sich zu ihm wendend, dringlich).*

Gib Ruh! Laß uns doch horchen!

*(Leukippe wirft Theopomp rasch einen aufklärenden Spießgesellenblick zu)***Theopomp** *(hat begriffen).*

Mag's denn sein.

Ich horche mit.

*(Alle drei stehen in erwartungsvoll lauschender Haltung. Kleine Pause)***Leukippe** *(beginnt, wie aus dem Schlaf sprechend, stoßweise und abgerissen).*

Mein Herz — ist übervoll.

Archon *(flüsternd).* 's geht los.

Struthion (ebenso). Ganz deutlich.
Leukippe. Magische Gewalt —
 Zwingt mich — es auszuschütten.
Archon (atemos vor Spannung). Jetzt!
Leukippe (allmählich fließender, zu viktorärem Schwung sich erhebend).
 O Blut

In allen meinen Adern! Liebesglut,
 Maßlose, namenlose, grenzenlose,
 Die sich unlöslich im Verzehren mehrt!
 O Männer . . .

Archon (zuckend). Männer?!
Leukippe. Kühne, stattliche,
 Kraftstrotzende . . .

Archon (mit langem Geficht).

Hm!

Leukippe. Ihr, begabt mit allem,
 Was einem schwachen Weib gefährlich . . .

Archon (mit Grimasse). Ich!

Leukippe. Mir seid ihr samt und sonders leere Luft . . .

Archon (aufatmend). Ah!

Leukippe. Weil der Mannheit ganze Zauber Macht
 Sich mir verkörpert in dem Einen, Einen,
 Der siedend Feuer mir geträuft ins Blut
 Und immerdar es schürt zu neuem Lodern,
 Dem Besten, Klügsten, Schönsten . . .

Archon (brennend). Welchem?

Leukippe. Ihm,

Den ich in unerschütterlicher Treue
 Bis in den Tod und übern Tod hinaus
 Anbeten werde — meinem Dnolao!

Archon (stolz, in strahlendem Triumph).

Haha! Was, Freunde, sagt ihr nun?

Struthion. Ein Wunder!

Archon (austrompsend). Ein Aberglaube, Theopomp!
Theopomp. Erschauernd

Streck' ich die Waffen, durch und durch befehrt.

Archon. Hat solche Lieb' und Treue, frag' ich euch,
 Hienieden ihresgleichen?

Theopomp. Niemals!

Struthion. Nirgend's!

Theopomp. Beneidenswerter!

Struthion. Glückbegnadeter!

Theopomp (ihm die rechte Hand schüttelnd).

Zu dieses Edelsteins Alleinbesitz
 Nimm meinen wärmsten Glückwunsch.

Struthion (ihm gleichzeitig die linke schüttelnd).

Auch den meinen.

Archon. Seht mich gerührt zu Tränen.

(Zu Leukippe, indem er faßt ihren Kopf emporhebt)

Einzige,

Schlag die geliebten Augen auf; erwache!

Leukippe

(scheinbar geweckt, richtet sich auf, sich wie verschlafen die Augen reibend).

Wer ruft mich? — Mein Gemahl! — (Die Verlegene spielend)

Ich glaube gar,

Ich hielt ein Schläfchen hier im Freien ab,

Ganz gegen Schicklichkeit. Verzeih mir!

Archon. Segne

Mit mir dies Schläfchen! Was aus ihm du sprachst . . .

Leukippe. Ich sprach? Was sprach ich denn?

Archon. Mir aufgetan

Hat sich dein Herz im Bann der Tugendprobe.

Leukippe. Du nahmst sie vor?

Archon. Ja, Treueste der Treuen;

Und glänzend über jeglichen Begriff

Bestandst du sie.

- Leutippe.** Hast du gezweifelt, Böser?
- Archon.** Nein, Göttliche. Doch daß du mir mein Glück,
Mein kaum zu fassendes, dir unbewußt
In überströmender, aus tiefstem Born
Der Leidenschaft geschöpfter Flammenrede
Vor dieser Zeugen Ohr beglaubigt hast,
Wie soll — o komm an meine Brust — wie soll
Ich je dir das entgelten?
- Leutippe** (nach an ihn schmiegend). Mir entgelten?
- Archon.** Verlang von mir, du Kleinod, was du willst!
- Leutippe.** Und du versprichst Erfüllung?
- Archon.** Wenn es irgend
In meiner Macht steht.
- Leutippe.** Schwör' mir das!
- Archon.** Ich schwör's.
- Leutippe.** Bei deinem Leben!
- Archon.** Und beim deinigen.
- Leutippe.** Wohl, so verlang' ich, daß du Struthion
Durch deinen heut'gen Spruch den Sieg verleihst.
- Archon** (bestürzt zurückprallend).
Das ist . . .
- Leutippe.** Das ist, ich weiß, dir kinderleicht.
- Archon** (stammelnd). Jedoch . . .
- Leutippe.** Jedoch weil nun die gute Sache
Fest auf dich zählen darf, so zähl' auch du
Hernach beim Wiedereintritt in dein Haus
Auf überschwänglichsten Empfang. (Ab ins Haus)
- Archon** (ihr nachrufend). **Leutippe** . . .!
- Theopomp** (zum Archon).
Du hast vor uns geschworen.
- Struthion.** Hoch und teuer.
- Theopomp** (nach hinten weisend).
Schon rücken dort ins Treffen die Partei'n.

Neunter Auftritt

Archon. **Struthion.** **Theopomp.** (Nach und nach kommen, erregt und geräuschvoll, von links hinten) **Kinesias,** **Agenor,** **Anthrax,** **Chremes,** **Baton** (und) **Volk,** (von rechts hinten) **Phygnatos,** **Eubuleus,** **Lichas,** **Kleophanes,** **Morsimos** (und andere) **Ratsherrn,** **Bürger.** (Die zwei Parteien nehmen links und rechts vom Richtersessel auf und vor den Stufen streng gesondert ihren Stand, so daß in der Mitte zwischen ihnen ein freier Raum bleibt; die Führer auf der obersten Stufe. Nur die Ratsherrn stellen sich vor die Säulen hinter den Sessel. **Struthion** und **Theopomp** begeben sich zu den Ihrigen. Zunächst dem Sessel stehen schließlich links **Kinesias,** **Anthrax,** **Agenor,** rechts **Phygnatos,** **Struthion,** **Theopomp.** Man weist einander knurrend und murrend die Zähne)

Archon (hat sich in äußerster Ratlosigkeit rechts vorn auf die Bank niedergelassen und spricht während des Austritts und der Gruppierung der immer dichter werdenden Massen vor sich hin).

Weh mir Unseligem! Was tat ich da?
Was schwor ich da? Zwei Schwüre, deren einer
Den andern ausschließt wie der Tag die Nacht,
Mit messerscharfem Widerstreit mein Hirn
Zerspaltend! Halt' ich den, so brech' ich jenen,
Und halt' ich jenen, brech' ich wieder den!
O, lag auf mir die Bürde der Entschließung
Nicht schon genug erdrückend ohnehin?
Mußt' ich noch selbst sie türmen tausendfach?
Ich, der bisher aus jeder engsten Klemme
Mit nie verlegnem Geist sich durchgeschlängelt,
Wie find' ich da mit heiler Haut heraus?
Phygnatos. Die Stunde kam!

Kinesias. Ist überschritten schon.

Phygnatos. Wir stehn gewappnet auf dem Platz.

Kinesias. Wir auch.

Nur noch der Archon fehlt.

Anthrax (nach vorn zeigend). Dort sitzt er ja.

Kinesias. Ruft ihn!

Baton (geht nach rechts vorn; zum Archon).

Erhabner, alle harren dein.

Archon (sich mühsam erhebend).

Gleich, gleich!

(Baton geht nach hinten. Archon für sich, verzweiflungsvoll)

Weh, kein Entrinnen, kein Verzug!

Ihr Himmlischen, erhört mein Flehn! Ich biet' euch

Die Hälfte meiner Habe, nein, zwei Drittel

Zum Opfer dar; nur tragt von diesem Ort

Mich weg auf hundert Meilen, sendet mir,

Mich unsichtbar zu machen, eine Wolke,

Reißt einen Abgrund auf, der mich verschluckt,

Zeigt mir ein Mausloch, drein ich schlüpfen kann!

Phygnatos. Welch Zögern!

Rufe links. Archon!

Rufe rechts. Archon!

Archon (knieschlotternd). Ja, hier bin ich.

Phygnatos. Besteig' den Richterstuhl!

Kinesias. Beginn' die Tagung!

Archon (schleppt sich mit schwankenden Schritten zum Sessel; dann).

Vergebt . . . mir ist nicht gut . . . es schwindelt mir.

(Er sinkt auf den Sessel)

Theopomp. Ermanne dich!

Agenor. Ans Werk!

Archon (sich zusammenraffend). Nach dem Geheiß

Der Gottheit und kraft meines Amts eröffn' ich

Das oberste Gericht.

Phygnatos. Auf's erste Wort,

Gerichtsherr, mach' ich Anspruch.

Kinesias. Ich auf's letzte.

Archon. Sprich, Phygnatos!

Phygnatos. Hochgebietender!

Wenn sich der feste Grund, auf dem wir stehn,

Urplötzlich höb' und senkte krampfgeschüttelt,

Wenn Feuerkugeln prasselnd vom Zenith

Herniederschössen und der Ocean

Gebäumt hereinbräch', all dies wäre nur

Die sehr natürliche Begleiterscheinung

Des ungeheuren, schicksalschwangren Tags,

Wie keinen diese Stadt, wie dieses Land,

Wie Vor- und Mitwelt keinen je gesehn;

Und lediglich das felsenfeste Zutraun

Zu deiner gottverheißenen Erleuchtung

Hemmt mühsam den Orkan in jeder Brust.

Ein Rechtsfall wuchs zum Daseinskampf sich aus,

Zum Ringen um der Menschheit höchste Güter;

Und wo zuerst mein Kläger einsam stand,

Schart als ein Heer von Klägern hinter ihm

Sich die Gemeinschaft aller Gutgesinnten;

Denn gutgesinnt und Schatten sein ist eins!

(Beifall rechts, Widerspruch links. Er wiederholt mit verstärktem Nachdruck)

Ist eins! Hier fragt sich, wer da herrschen soll,

Ob Anstand, Vätersitte, Recht, Gesetz,

Ob Willkür, Umsturz, Tyrannei der Gasse;

Hier fragt sich, ob Gedeihn, ob Untergang.

Könn' aber sich dies schroffe Gegenüber

Von Licht und Dunkel sinnenfälliger

Verkörpern als in Struthion und Anthrax,

In ihm, der auszog, Sterbende zu retten,

Und ihm, der unterwegs dem Lebensretter
 Getrachtet nach dem Leben? Oder wie?
 Wer dem vor Hitze halb Gerösteten
 Den Platz im Schatten wehrt, was tut er andres,
 Als wer dem halb Ertrunkenen die Planke,
 Daran er sich zu klammern sucht, entreißt?
 Und wenn das Strafmaß an das Maß der Schuld
 Annähernd reichen soll, war dann das Urteil
 Des großen Rats, das ein verführter Troß
 Von Schreibern anklafft, nicht noch viel zu mild?
 Wir alle traun, wir wären insgesamt
 Mit Weib und Kind von Stund' an vogelfrei,
 Dem Anschlag jedes Meuchlers ausgeliefert,
 Würd' hier kein warnend Beispiel aufgestellt,
 Nachwirkend bis zu spätesten Geschlechtern.
 Deshalb verlang' ich — und mit mir verlangt's
 Einstimmig nicht nur die Partei der Schatten,
 Verlangen Würde, Sicherheit, Bestand
 Und Wohlergehn des Staats: Für Struthion
 Abderas Ehrenbürgerrecht, für Anthrax
 Die Todesstrafe wegen Mordversuchs.

(Starker Beifall rechts, lärmender Widerspruch links)

Rufe rechts. Den Tod für Anthrax!

Kinesias (mit Stentorstimme). Oberster Gerichtsherr,
 Gebiete Schweigen!

Archon. Sprich, Kinesias!

Kinesias (nachdem sich die Unruhe einigermaßen gelegt hat).

Ich weiß nicht, was ich mehr bestaunen soll:
 Den hohlen, aufgedunsnen Redepomp
 Des Gegners, oder mit wie dreister Stirn
 Er seine Dolche stieß ins Herz der Wahrheit.
 Zwar weffen konnte man sich sonst verjehn
 Von der Partei, die lahm zu Boden purzelt,

Wenn Lug und Trug ihr nicht zur Krücke dient;
 Von dieser Rotte, die sich selbst — o Hohn! —
 Die Gutgesinnten heißt! Wo doch der Säugling
 Erkennt beim ersten Schluck der Muttermilch,
 Daß schlechtgesinnt und Schatten gleichbedeutend
 Und man ein guter Abderit nur sein kann,
 Wenn man ein Esel ist!

(Beifall und Widerspruch. Festig wiederholen)

Ein Esel, sag' ich!

Und welches neuste Basiliskenei
 Ward im Bewußtsein der verlorren Sache
 Geheckt von dem Gelichter? Unsern Anthrax,
 Den schlichten Heros, der sich aus dem Volk
 Erhob, um's zu befreien von Druck und Bucher,
 Ihn, dem dieß Volk bei seinem Heldenstreit
 Uns Recht in Reih' und Glied Gefolgschaft leistet,
 Ihn zieht man — traut ihr euren Ohren, Esel? —
 Nun gar der Mordgier? Mordgier war vielmehr
 In Struthion, als er dem Hungernden,
 Der ihm den Platz im Schatten — ach, wie gerne! —
 Hätt' überlassen für ein Kupferstück,
 Sein karges Brot verkürzte; Mordgier war's,
 Als er um solchen Pflifferring die Fackel
 Der Zwietracht warf in seine Vaterstadt
 Und so mit hochverräterischer Hand
 In einen Brand sie steckte, den nur Blut
 Noch löschen kann. Denn in dem einen Punkt
 Komm' ich mit meinem Gegner überein:
 Hier geht's um Wohl und Weh des Ganzen, geht
 Um das Geschick des lebenden Geschlechts
 Wie der noch Ungeborenen; und gewaltig
 Wie das Verbrechen muß die Sühne sein.
 Nur eins drum bleibt noch, was der bis zum Rande

Gestiegenen Erbitterung Halt gebent,
Was nicht mein Mund allein, was die Partei
Der Esel, was des Volks entschloss'ner Wille,
Was mit Gigantenzunge jeder Quader
Des Staatsgebäudes unerbittlich heischt:
Für Anthrax lebenslängliche Befoldung
Aus städtischem Besitz, für Struthion
Die Todesstrafe wegen Hochverrats.

(Beifallstosen links, wütender Widerspruch rechts)

Rufe links. Den Tod für Struthion!

Phyfignatos *(zum Archon)*. Entscheide, Schiedsmann!

Kinesias *(ebenso)*.

Fäll' deinen Spruch!

Rufe rechts. Den Spruch!

Rufe links. Den Spruch!

Archon *(mehr tot als lebendig, stammelt mechanisch)*.

Den Spruch . . .

Agenor. Denk' an der Pallas Offenbarung!

Theopomp. Denk'

An Aphroditens Botschaft!

Archon *(würgend)*. Abderiten . . .

Struthion *(bleibt an den Archon herantretend)*.

Du zauderst noch? Entschied nicht schon dein Schwur?

Anthrax *(ebenso)*. Du säumst zu künden, was du mir beeidest?

Archon. Mitbürger . . .

Rufe links. Sprich das Urteil!

Rufe rechts. Sprich das Urteil!

Archon *(in völliger Verzweiflung sich selbst aufgebend, plaszt heraus)*.

Das Urteil wollt ihr? Und von wem? Von mir?

Häng' ich denn mit mir selber noch zusammen?

Bin ich nicht mittendurch entzweigeborsten

Vom gleichen Riß, der durch Abdera klappt?

Laßt jede meiner Hälften Richter sein!

Ich, der ich nicht mehr ich bin, ich vermag's nicht!

Kinesias, Agenor.

Du mußt!

Phyfignatos, Theopomp.

Du wirst!

Struthion, Anthrax. Du schworest!

Rufe rechts.

Richte!

Rufe links.

Richte!

Archon *(mit letzter Kraft)*.

So richt' ich denn: Der Fall ist unentwirrbar;

Ihn löst kein Mensch, kein Gott, kein Dämon auf,

Und zerrt man dennoch wie mit glühnden Zangen

Mir aus dem Leib Entscheidung, dann entscheid' ich:

Die Kläger haben alle beide Recht!

(Allgemeiner heulender Aufschrei, in wildesten Tumult übergehend)

Phyfignatos, Kinesias.

Maßführung!

Struthion, Anthrax.

Meineid!

Theopomp, Agenor. Kezerei!

Rufe *(durcheinander)*. Betrug!

Die beiden — das ist keiner! Packt ihn! Haut ihn!

Herab mit ihm vom Richterstuhl! Herab!

Phyfignatos. Wer so sich selbst gerichtet hat, kann länger

Nicht unser Archon bleiben. Wir erklären

Ihn seines Amtes für entsetzt!

Kinesias.

Wir auch!

Archon *(bricht sich zwischen drohenden Fäusten Bahn wie ein gehegtes Wild und flüchtet in sein Haus)*.

Chremes. Kinesias ist nun Abderas Archon!

Kleophanes. Abderas Archon ist nun Phyfignatos!

Kinesias. Volk von Abdera! Wo das Recht versagt,
Da muß Gewalt entscheiden.

Phyignatos. Ja, Gewalt.

Rufe rechts. Sie Phyignatos!

Rufe links. Sie Kinesias!

(Getümmel. Mehrere werden miteinander handgemein; andere stürmen kampfbegierig nach verschiedenen Seiten davon. Morkimos und die Rathsherrn eilen angstvoll ab ins Rathaus)

Anthrax (zu Struthion). Haha, nun hol' ich mein versagtes
Recht

Von dir, du Lauskerl, mir auf eigne Faust!

(Er fällt über ihn her)

Struthion (schreitend).

Mord! Mord!

Anthrax. Nein, Keile!

Struthion. Keile, Schuft, für dich!

(Beide gehen, aufeinander losdreschend, ab rechts vorn)

Zehnter Auftritt

Die Parteien (haben sich inzwischen nach vorn gewälzt, so daß nun) Phyignatos, Theopomp, Eubuleus, Lichas, Kleophanes (rechts vorn, und) Kinesias, Agenor, Chremes, Baton (links vorn mit ihrem Anhang einander frontmäßig gegenüberreten. Gleich darauf)

Demokrit. (Dann) Iris. (Zuletzt) ein Bote

Kinesias (hinüberrufend).

Ich bin der Herr der Stadt. Ergibt euch drum!

Phyignatos (ebenso).

Der Herr der Stadt bin ich. Drum beugt euch nieder!

Kinesias. Wir haben, was euch zwingt. Heraus die
Waffen!

(Er und die Seinen ziehen verborgengehaltene Schwerter hervor)

Phyignatos (tut mit den Seinen desgleichen).

Ha, kommt nur an! Auch wir sind vorgesehn.

Kinesias. Auf, Esel, auf! Bermalmt, zerschmettert sie!

Phyignatos. Auf, Schatten! Mäht sie nieder!

(Sie wollen aufeinander eindringen)

Demokrit (hat sich, von links hinten kommend, durch einen Menschenknäuel durchgezwängt, will nach vorn).

Laßt mich durch!

Kinesias (ihm entgegentretend).

Wohin?

Demokrit (zwischen die Schwerter beider Gruppen geraten).

Wo nicht gebrüllt wird und gerauft.

(Er will nach rechts vorn)

Kinesias. Halt! Bürgerkrieg brach aus. Du mußt wie jeder
Die Seite wählen, wo du stehst.

Demokrit. Dann wähl' ich

Die Außenseite. (Er will wieder fort)

Phyignatos (ihn aufhaltend). Halt! So kommt hier niemand
Vorbei.

Demokrit. Was gehn mich eure Händel an?

Phyignatos. Erst sag', zu welcher von den zwei Partei'n
Du dich bekennst.

Demokrit. Zu keiner.

Phyignatos. Ausgeschlossen!

Kinesias. Entweder, oder!

Demokrit. Weder, noch.

Phyignatos. Du kannst

Nur einer Meinung folgen.

Demokrit. Meiner eignen.

Kinesias. Schwarz oder weiß! Es gibt kein Drittes.

Demokrit. Doch!

Der Esel selber ist zum Beispiel grau.

(Empörtes Murren auf beiden Seiten)

Phyſignatos. Wer nicht Partei nimmt, iſt der Gegner aller.

Kineſias. Er iſt ein Feind des Volks!

Agenor. Ein Götterfeind!

Phyſignatos. Ein Schädling, der Abderas Luſt verſeucht!

Kineſias. Ergreift ihn!

Phyſignatos. Fesselt ihn!

(Einige von links und rechts nehmen Demokrit feſt)

Iris (iſt von links vorn aufgetreten, eilt in die Mitte).

Was geht hier vor?

Demokrit. Entdeckt iſt meine Staatsgefährlichkeit.

Iris. Laßt los!

Kineſias. Fort ins Gefängnis!

Iris. Seid ihr toll?

Ihn, euren größten Landsmann, den an Wert

Ihr alleſamt nicht aufwiegt. .

Demokrit. Schau' darin

Den Ausdruck ihrer Auerkennung, Iris:

Wertvolles ſchließt man ein.

Phyſignatos. Hinweg mit ihm!

(Demokrit wird nach rechts hinten abgeführt)

Iris. Ihr ſollt's bereu'n!

(In einiger Entfernung dreimaliger Trompetenstoß. Alle horchen auf)

Phyſignatos. Da! Hörnerſchall!

Ein Bote (kommt von links hinten atemlos herbeigeſtürzt)

Der König

Von Makedonien mit vielem Kriegsvolk

Zog in die Stadt.

(Er eilt nach rechts hinten weiter, ſeine Botſchaft hinter der Bühne wiederholend)

Kineſias (trophladend). Sieg, Sieg!

Phyſignatos (ebenſo). Triumph! Triumph!

Iris. In ſeinen Schutz befehl' ich den Gefangenen.

(Raſch ab links hinten)

Erſter Auftritt

Vorige (ohne Demokrit und Iris)

Kineſias (hinüberrufend).

Jetzt iſt es aus mit euch.

Phyſignatos (ebenſo). Grad umgekehrt,

Mit euch iſt's aus.

Kineſias. Werft hin die ſtumpfen Schwerter,

Ihr Überrumpelten! Denn daß ihr's wißt,

Des Nachbarreiches König zieht herein

Von uns zu Hilfe gegen euch gerufen

Und hat als mächtiger Verbündeter

Uns zugeſichert eure Vändigung.

Phyſignatos. Ihr Blinden, ihr Gefoppten! Welch ein Wahn!

Wir rieſen ihn; mit uns iſt er verbündet,

Und euch zu knebeln hat er uns gelobt.

Kineſias. Ihr werdet euer blaues Wunder ſehn.

Phyſignatos. Ihr auch. (Nach hinten weiſend) Und zwar ſogleich.

Zwölfter Auftritt

Vorige. König Kaſſander (in voller Rüstung, den Kriegshelm auf dem Haupt, kommt klirrend von links hinten geſchritten; ihm zur Seite) Iris. Bewaffnete (ſolgen ihm und beſehen den ganzen Hintergrund. — Gleich darauf treten) Arthuſa, Phila, Glaube (aus dem Tempel und bleiben auf deſſen Stufen als neugierige Zuhauerinnen ſtehen. Noch andere) Frauen (drängen ſich nach und nach von links und rechts hinten ſchauluſtig herbei. Dann) Archon, Leukippe. (Später) Anthrax, Struthion

Rufe links und rechts. Heil! Heil dem König!

König (zu Iris, ohne zunächſt für Andere Augen zu haben).

Kein reizenderer Herold konnte mir

Fulda, Des Gels Schatten

Den Willkomm bieten als der Göttin Anmut
 Erlesenste Gesandtin. Jeder Vorwurf,
 Bereit gehalten für die Säumige,
 Zerstmolz wie Schnee beim ersten Sonnenblick.

Phyfignatos (vortretend).

Chrfürcht'gen Gruß, Durchlauchtigster, im Namen
 Der Schatten spend' ich dir.

Kinesias (ebenso).

Empfang durch mich,

Großmächtigster, die Hulldigung der Esel.

König (in die Mitte gekommen).

Seid ihr die Führer der Partei'n?

Phyfignatos.

Ja.

Kinesias.

Ja.

König. So hört. Ich ward von jedem der zwei Lager,
 In denen euer Volk sich selbst zerfleischt,
 Um Beistand meines Arms zur Unterwerfung
 Der Gegenseite dringend angefleht.
 Auf diesen Doppelnotruf hier erschienen
 Willfahr' ich, meinem Königswort getreu,
 Dem Wunsch der einen Hälfte wie der andern
 Und unterwerfe drum die ganze Stadt.

(Große Bewegung; lange Gesichter)

Archon (ist mit Leukippe in zögernder Behutsamkeit aus der Thür
 seines Hauses getreten und hat die letzten Worte gehört).

Was habt ihr angerichtet, ihr Verrannten!

König. Der Freistaat von Abdera, den ich längst
 Mit Augen eines Liebenden begehrt,
 Um meine Grenzen mit ihm abzurunden,
 Fällt so, dank euch, von selbst mir in den Schoß.
 Ich einverleib' ihn meinem Reich, und ihr,
 Von meiner Krieger Eisenwall umgürtet,
 Bedürft wohl kaum noch meiner ernstern Mahnung,
 Daß mir als eurem Herrscher ihr fortan

Streng zu gehorchen habt. Von heut ab gibt's
 Hier kein Gesetz als die von mir erlass'nen
 Und keinen Willen als den meinen mehr.

(Bedrücktes Schweigen. Nach einer kleinen Pause)

Zunächst befehl' ich rascheste Befreiung
 Des weisen Demokrit aus Kerkerhaft.

Jris. Laß mich es ihm verkündigen.

(Auf seinen zustimmenden Wink geht sie mit einigen Begleitern ab
 rechts vorn)

König.

Sodann

Schafft mir die zwei berühmten Kläger her.

(Eubuleus und Lichas ab rechts vorn)

Durch lückenlose Kundschaft unterrichtet
 Von allem, was im Eselschattenstreit
 Bis kurz vor meiner Ankunft sich begab,
 Bring' ich höchstselber nun den Fall zum Austrag
 Und spreche Recht kraft meiner Macht.

(Eubuleus und Lichas bringen von rechts vorn Struthion und
 Anthrax, die völlig verprügelt, zerraut und mit zerrissenen Gewän-
 dern heranhinten)

Eubuleus.

Hier sind sie.

König. Tritt näher, Struthion. Tritt näher, Anthrax.

Ich merk', ihr Hähne habt bereits einander
 Weidlich gezaust. Jedoch zu weiterer Buße
 Für die Verbohrtheit eurer Händelsucht
 Verjüg' ich: Dein Vermögen, Struthion,
 Fällt halb anheim der Kasse meines Staats.
 Dein Esel, Anthrax, geht samt seinem Schatten
 In meinen Marstall über.

Struthion, Anthrax.

Gnade!

König (gebietetisch).

Still! —

Zum Zeichen überdies, daß ihr den Hader

Bedauert und für alle Zeit begrabt,
Umarmt euch hier vor meinem Angesicht!

(Beide sträuben sich; erst auf eine energische Gebärde des Königs hin gehorchen sie mit verbissenen Mienen)

Struthion (während der Umarmung, saugend).

Genickbruch wünsch' ich dir!

Anthrax (ebenso).

Verrecken sollst du!

König. Zum selben Zweck umarmen sich vor mir

Die Häupter der Parteien. (Da sie widerstreben) Wollt ihr wohl?

(Phygnatos und Kinesias gehorchen)

Kinesias (während der Umarmung, zischend).

Schandfleden!

Phygnatos (ebenso). Citerbeule!

König. Gleichermaßen

Die beiden gegnerischen Priester. — Flink!

(Theopomp und Agenor umarmen sich zähneknirschend)

Theopomp (währenddessen, leise).

Dummheitschmaroger!

Agenor (ebenso).

Jahrmarktsgauler!

König.

So!

Nach diesem edlen Schauspiel der Versöhnung
Erklärt mein Mund Abderas innern Frieden
Für wiederhergestellt, und wer hinsürder
Versucht an ihm zu rütteln, wird geköpft.
Als Bürge, daß ihr sämtlich dies Gebot
Befolgt, wird unter meiner Oberhoheit
Mir haftbar sein der Archon Onolaos.

Rufe. Der ist nicht Archon mehr!

König.

Er ist es wieder.

Ich setz' ihn ein von neuem — als den besten
Für mich und euch, der sich exträumen läßt.

Dreizehnter Auftritt

Vorige. Iris, Demokrit (von rechts hinten)

Iris. Da bring' ich den Gelösten.

König (zu den Abderiten).

Und nun spricht:

Wie werdet ihr an diesem seltenen Mann

Gutmachen, was ihr Übles ihm erwies?

Demokrit. Mir Übles, Herr? Im Gegenteil, sie taten

Mir wohl. Ich fühlte niemals hierzuland

Mich freier als in jener stillen Zelle;

Wo niemand mein Fürmichsein unterbrach.

König. Gleichviel, es schuldet einem solchen Sohn

Die Vaterstadt ein würdigeres Obdach.

(Zu den Abderiten)

Drum ordn' ich an: Sie geb' ihr schönstes Haus,

Umbuscht von weiten Gärten, zum Geschenk

Dem Demokrit als ihrem Ehrenbürger.

(Allgemeines Murren)

Archon (herantretend). Herr, allem wollen wir Gehorsam
leisten,

Was du befehlst; nur dies befehl uns nicht!

Ein Mensch, verschrie'n bei jedem Hiesigen

Als unsres Stammes mißgeratner Auswuchs,

In Windeln schon sich was Besondres dünkend,

Weil für ein redliches Gewerbe zu faul,

Der soll hier Ehrenbürger sein? Undenkbar!

Demokrit. Landsleute, keine Furcht! Ich selbst entlast' euch

Vom Zwang, zu handeln wider die Natur.

Kann jeder doch nur ehren, was ihm gleicht;

Ich aber kam als Fremdling hier zur Welt,

Fremd weilt' ich unter euch, fremd nehm' ich Abschied

Und greife wieder, lang' gehegtem Plan
Gemäß, zum Wanderstab.

König (auf Iris deutend). So komm wie Diese
Mit mir an meinen Hof. Dort, gleich der Schönheit,
Hat auch die Weisheit einen hohen Rang.

Demokrit. Die Schönheit, Herr, bedarf, um recht zu
strahlen,

Der goldnen Fassung wie der Diamant;
Jedoch die Weisheit leuchtet nur im Dunkeln.

Iris. Begreif, o König, ihn, wie mir erst heut
Er ganz begreiflich ward. In Ketten frei,
Wird er durch jedes noch so zarte Band,
Womit ihn Neigung, Freundschaft, Kunst umschlingt,
Sich selbst entzogen. Wer ihm wahrhaft gut ist,
Lass' ihn allein. (Dicht an Demokrit herantretend, schnell und leise)

Dem nichtgeliebten Mann
Folg' ich, damit der immerdar Geliebte
Sein unbeteiligt Lächeln wieder lern.

Demokrit. Durch eine Wehmut wird's geläutert sein.

(Mit kurzem Händedruck)

Leb' wohl. Treu wie dein Wesen sei dein Glück.

(Nach einer Verneigung vor dem König ab links vorn)

König (zu Iris, die dem Demokrit bewegt nachblickt).
Vorn Aufbruch in die Hauptstadt, Iris, schmücke
Mein Zelt als Gast bei festlichem Gelag.

(Zu den Abderiten)

Ein letztes euch, damit ihr nicht vermeint,
Ich kam zum Nehmen bloß und nicht zum Geben.
Von mir gestiftet soll hier auf dem Platz
Kunstvoll in Marmor ausgehau'n der Esel,
Durch dessen unvergängliches Verdienst
Ich ohne Schwertstreich Herr Abderas ward,

Als überlebensgroßes Denkmal stehn,
Zum Sinnbild eurer Stadt für alle Zeiten.

(Er geht mit Iris ab links hinten. Die Bewaffneten folgen ihm nach.
Trompetenstoß)

Vierzehnter Auftritt

Vorige (ohne Demokrit, Iris, König. — Zuletzt Gorgo

Archon (nach einem bekommenen Schweigen).

Ihr Bürger von Abdera, trauert nicht!
Wir haben zwar die Freiheit eingebüßt,
Sind zwar in makedonisch Joch geraten;
Doch bringt uns der Verlust nicht auch Gewinn?
Den einz'gen Mann, der geistig minderwertig,
Die einz'ge Frau, die sittlich ansechtbar,
Wir sind sie los und wieder unter uns,
Geeinigt in der tiefen Überzeugung,
Daß an Vortrefflichkeit, an innerm Wert
Wir über jedes andre Volk erhaben,
Und daß der Menschenschlag der Abderiten
Nicht ausstirbt, eh die Welt in Stücke geht.

Kinefiak (verkniffen).

Gleichwohl — wir sind besetzt.

Archon (mit Blick auf Leutippe). Nein, Sieger sind wir!
Ward nicht ein stolzerer Triumph, als jemals
Ein Schlachtenheld ihn durch das Schwert errang,
Von uns errungen durch die Spazensfeder?

Aufe. Ja!

Archon. Wer hat ihre Kraft erprobt?

Die Männer. Wir alle!

Gubuleus. Von uns ein jeder schob sie seiner Gattin
Sacht auf das Herz . . .

Arcthusa (zu Phila und Glaube). Die Hinterlistigen!

Cubulens. Und jede, zum Beweis der Unschuld, blieb
Stumm wie ein Fisch.

Archon.

(Er gibt Leutippe einen Wink. Sie nickt verstehend und geht ins Haus)

Gefeiert sei drum, was uns niemand raubt

Und niemand nachmacht. (Zustimmung) Flötenspieler,
Bläser

Und Zimbelschläger her zum Siegesfest!

(Leutippe bringt aus dem Haus einen goldenen Käfig mit einem Spagen
darin und reicht ihn dem Archon, der ihn Theopomp weiterreicht)

Hier, Theopomp, der Käfig mit dem Spagen,

Der mich erst ganz gelehrt, wie reich ich bin.

Nimm ihn und häng' als Weihgeschenk ihn auf

Im Allerheiligsten. (Mit erhobener Stimme) Ihr Männer,
kommt,

Laßt in geschloss'nen Reih'n uns Aphrodite

Dank sagen für die Tugend unsrer Frau'n.

Leutippe. Laßt uns, ihr Frau'n, der Pallas ebenso

Dank sagen für die Klugheit unsrer Männer.

(Männer und Frauen gruppieren sich zu zwei getrennten Zügen, deren
ersterer von Theopomp, deren letzterer von Agenor geführt wird, der
eine von männlichen, der andere von weiblichen Spielleuten begleitet.
Mit Musik und im Weigenschritt wallfahrtet der Zug der Männer in
den Aphrodite-Tempel, der Zug der Frauen nach rechts hinten, zu dem
dort gedachten Tempel der Pallas)

Anthrax (hält den Archon, der sich dem Zug der Männer anschließen
will, zurück, ihn beiseite nehmend).

Und ich der Einz'ge, der die Beche zahlt?

Gebaut, gerupft, verlustig meines Esels,

Getäuscht von meiner Frau, geprellt von dir!

Archon. Halt' reinen Mund — und ich, zur Schadendeckung,

Verleihe statt des einen dir entriff'nen

Fünf Esel dir aus meinem Stall.

(Er geht mit dem Zug in den Tempel)

Anthrax (sein Glück noch nicht fassend). Fünf Esel!

Gorgo (ist von rechts vorn gekommen, sieht Anthrax, wehlagt voll ehr-
lichstem Mitleids).

Ach, Mann, wie haben sie dich zugerichtet!

Laß wenigstens dich von mir flicken!

Anthrax (im Freudentaumel alles vergessend, eilt auf sie zu).

Gorgo!

Der Archon schenkt mir statt des einen fünf —

Fünf Esel, Gorgo!

Gorgo.

Dich nicht mitgerechnet.

Und wem verdankst du das?

Anthrax (sic umarmend).

Dir, braves Weib.

Ludwig Fulda:

	Gebunden
Die Sklavin Schauspiel in vier Aufzügen. 3. Tausend	M. 6.50
Das verlorene Paradies Schauspiel in drei Aufzügen. 4. Tausend	M. 7.50
Der Talisman Dramatisches Märchen in vier Aufzügen. 22. Tausend	M. 5.50
Die Kameraden Lustspiel in drei Aufzügen. 2. Tausend	M. 5.50
Robinsons Eiland Komödie in vier Aufzügen. 2. Tausend	M. 7.—
Der Sohn des Kalifen Dramatisches Märchen in vier Aufzügen. 3. Tausend	M. 5.50
Jugendfreunde Lustspiel in vier Aufzügen. 6.—8. Tausend	M. 15.—
Herostrot Tragödie in fünf Aufzügen. 4. Tausend	M. 5.50
Schlaraffenland Märchenschwank in drei Aufzügen. 3. Tausend	M. 5.50
Die Zwillingsschwester Lustspiel in vier Aufzügen. 6. Tausend	M. 6.—
Vorspiel zur Einweihung des neuen Schauspielhauses zu Frankfurt a. M. Mit zwei Abbildungen	Gebestet M. —.80
Kaltwasser Lustspiel in drei Aufzügen. 2. Tausend	M. 7.—
Novella d'Andrea Schauspiel in vier Aufzügen. 4. Tausend	M. 5.50

Ludwig Fulda:

	Gebunden
Maskerade Schauspiel in vier Aufzügen. 3. Tausend	M. 7.50
Der heimliche König Romantische Komödie in vier Aufzügen. 2. Tausend	M. 5.50
Der Dummkopf Lustspiel in fünf Aufzügen. 3. Tausend	M. 8.—
Sieben Einakter: Unter vier Augen. Frühling im Winter. Fräulein Witwe. Lästige Schönheit. Die Zeche. Ein Ehren- handel. Der Traum des Glücklichen. 2. Tausend	M. 6.50
Das Exempel Lustspiel in drei Aufzügen. 2. Tausend	M. 6.—
Herr und Diener Schauspiel in drei Aufzügen (mit Benutzung einer Idee des Bandello). 2. Tausend	M. 5.50
Der Seeräuber Lustspiel in vier Aufzügen. 2. Tausend	M. 6.50
Die Rückkehr zur Natur Ein Spiel in drei Aufzügen. 2. Tausend	M. 6.50
Der Lebensschüler Schauspiel in vier Aufzügen. 2. Tausend	M. 6.50
Die verlorene Tochter Lustspiel in drei Aufzügen. 3. und 4. Tausend	M. 9.50
Die Richtige Traumschwank in vier Aufzügen. 1.—3. Tausend	M. 6.—
Das Wundermittel Komödie in drei Aufzügen. 1.—3. Tausend	M. 8.50
Des Esels Schatten Lustspiel in drei Aufzügen. 1. u. 2. Tausend. Geh.	M. 12.—

Ludwig Fulda:

Gebunden

Molières Meisterwerke	
In deutscher Uebersetzung von Ludwig Fulda	
2 Bände. 6.—8. vermehrtes Tausend	M. 68.—
Halbleder-Ausgabe	M. 115.—
Inhalt: Vorwort — Tartuff — Der Misantrop — Die Schule der Frauen — Die Schule der Chämänner — Der Geizhals — George Dandin — Die Plerpuppen — Die gelehrten Frauen — Amphytrion — Der Zwist der Verliebten — Die Kästgen — Sganarell — Der eingebildete Kranke — Der bürgerliche Edelmann	
Die Romantischen	
Wers-Lustspiel in drei Aufzügen von Edmond	
Rostand. Deutsch von Ludwig Fulda.	
2. Tausend	M. 5.50
Cyrano von Bergerac	
Romantische Komödie in fünf Aufzügen von	
Edmond Rostand. Deutsch von Ludwig	
Fulda. 25. und 26. Tausend	M. 6.50
Shakespeares Sonette	
Erläutert von Alois Brandl. Uebersetzt von	
Ludwig Fulda. 2. Tausend	M. 9.—
Peer Gynt	
Ein dramatisches Gedicht von Henrik Ibsen	
Deutsch von Ludwig Fulda. 2. Tausend	M. 10.—
Lebensfragmente. Zwei Novellen.	3. Tausend M. 6.50
Singgedichte.	3., vermehrtes Tausend M. 8.50
Gedichte	M. 6.—
Melodien. Ein Gedichtbuch.	2. Tausend M. 12.—
Schiller und die neue Generation	
Ein Vortrag	Geheftet M. —.75
Aus der Werkstatt	
Studien und Anregungen	M. 14.—
Amerikanische Eindrücke	
3. u. 4., umgearbeitete und stark vermehrte Aufl.	M. 12.—



Im Cotta'schen Verlage erschienene Bühnenwerke

	Geheftet	Gebunden
	M.	M.
Abel, R. K., Michelangelo. Historie. 2. Tauf.	2.—	5.—
Adler, Friedr., Zwei Eisen im Feuer. Lustspiel. 2. Tauf.	1.50	4.50
— Freiheit. Drei Akte: Freiheit — Der Prophet		
— Elias — Karneval	1.50	4.50
— Don Gil. Komödie (nach Tirso de Molina)	2.—	5.—
— Der gläserne Magister. Schauspiel	2.50	5.50
Alexander, P., Das Recht auf Liebe. Schauspiel	2.50	5.50
Althof, P. (Alice Gurschner), Der heilige Kuß. Dram. Gedicht	2.—	5.—
Anzengruber, L., Doppelsebstmord. Posse. 2. Tauf.	1.50	2.25
— Das vierte Gebot. Volksstück. 11. u. 12. Tauf.	4.—	
— Aus'm gewohnten Gleis. Posse	1.50	2.25
— Der G'wissenswurm. Bauernkomödie. 8. und 9. Tauf.	1.50	3.80
— Hand und Herz. Trauerspiel	1.50	2.25
— Der ledige Hof. Schauspiel	1.50	2.25
— 's Jungferngift. Bauernkomödie	1.50	2.25
— Die Kreuzschreiber. Bauernkomödie. 9. u. 10. Tauf.	1.50	5.—
— Brave Leut' vom Grund. Volksstück	1.50	2.25
— Der Meineldbauer. Volksstück. 15.—17. Tauf.	1.50	3.80
— Der Pfarrer von Kirchfeld. Volksstück. 25.—27. Tauf.	1.50	3.80
— Die Tochter des Wucherers. Schauspiel	1.50	2.25
— Die Truhige. Bauernkomödie	1.50	2.25
Auernheimer, R., Der gute König. Lustspiel	2.—	5.—
Bauernfeld, Ed. v., Dramatischer Nachlaß. Herausgegeben		
von F. v. Saar	5.—	6.—
Blumenthal, O., Die Fee Caprice. Lustspiel. 2. Tauf.	2.—	5.—
Dóczl, L., Lechte Liebe. Schauspiel. 2. Tauf.	4.—	5.—
— Maria Széchy. Schauspiel	4.—	5.—
Ebermann, L., Die Athenerin. Drama. 2. Tauf.	2.—	5.—
Enderling, P., Ostpreußen. Schauspiel	2.—	5.—
— Die dunkle Stadt. Drama	2.—	5.—
Engel, Franz Joseph, Auferstehung. Schauspiel	2.—	5.—
— Die Verwandten. Eine Komödie	2.50	5.50
Essig, Hermann, Der Held vom Wald. Schauspiel	2.50	5.50
— Des Kaisers Soldaten. Schauspiel	2.50	5.50
Fischer, G., Das Schloß am Meer. Drama	2.—	5.—
Friedrich der Große, Die Schule der Welt. Komödie		
Uebersetzt von P. Vandsberg	1.50	4.50
Fulda, L., Der Dummkopf. Lustspiel. 3. Tauf.	3.50	8.—
— Sieben Einakter. 2. Tauf.	3.50	6.50
— Des Fels Schatten. Lustspiel. 1. u. 2. Tauf.	12.—	
— Das Exempel. Lustspiel. 2. Tauf.	3.—	6.—
— Herokrat. Tragödie. 4. Tauf.	2.50	5.50
— Herr und Diener. Schauspiel. 2. Tauf.	2.50	5.50
— Jugendfreunde. Lustspiel. 6.—8. Tauf.	9.—	15.—
— Kaltwasser. Lustspiel. 2. Tauf.	2.50	5.50
— Die Kameraden. Lustspiel. 2. Tauf.	2.50	5.50
— Der heimliche König. Romantische Komödie. 2. Tauf.	2.50	5.50
— Der Lebenschüler. Schauspiel. 2. Tauf.	3.50	6.50
— Maskerade. Schauspiel. 3. Tauf.	3.—	7.50
— Novella d'Andrea. Schauspiel. 4. Tauf.	2.50	5.50

	Gebietet Gebunden	
	M.	M.
Fulda, L., Das verlorene Paradies. Schauspiel. 4. Tauf.	3.—	7.50
— Die Richtige. Trauerschwank. 2. und 3. Tauf.	3.—	6.—
— Robinsons Eiland. Komödie. 2. Tauf.	2.50	7.—
— Die Rückkehr zur Natur. Spiel. 2. Tauf.	3.50	6.50
— Schlaraffenland. Märchenschwank. 3. Tauf.	2.50	5.50
— Der Seeräuber. Lustspiel. 2. Tauf.	3.50	6.50
— Die Sklavin. Schauspiel. 3. Tauf.	3.50	6.50
— Der Sohn des Kalfen. Dramatisches Märchen. 3. Tauf.	2.50	5.50
— Der Talisman. Dramatisches Märchen. 21. u. 22. Tauf.	2.50	5.50
— Die verlorene Tochter. Lustspiel. 3. u. 4. Tauf.	5.50	9.50
— Das Wundermittel. Komödie. 1.—3. Tauf.	4.50	8.50
— Die Zwillingsschwester. Lustspiel. 6. Tauf.	3.—	6.—
Geibel, Emanuel. Sophonisbe. 5. Tauf.		1.50
Gottschall, R. v., Gutenberg. Drama	2.—	5.—
Greif, M., Heinrich der Löwe. Schauspiel	2.50	3.50
— Konradin, der letzte Hohenstaufe. Trauerspiel	2.—	3.—
— Die Pfalz im Rhein. Schauspiel	2.—	3.—
Haberlandt, M., Vasantasena. Altindisches Schauspiel	1.—	1.50
Hahn, V., Moses. Tragödie	2.50	5.50
Harnack, O., Irene. Tragödie	2.—	5.—
Haushofer, M., Der ewige Jude. Dram. Gedicht. 2. Tauf.	6.—	7.—
Hellen, Eduard von der, Hyazinth. Dramatische Utopie	2.50	5.50
— Die Sünden der Väter. Drama	2.50	5.50
Herzog, R., Die Condottieri. Schauspiel. 3. Tauf.	2.—	8.—
— Herrgottsmusikanten. Lustspiel. 2. u. 3. Tauf.	2.50	5.50
— Auf Nissenshoog. Schauspiel. 2. Tauf.	2.—	5.—
— Stromübergang. Dramatisches Gedicht. 2.—10. Tauf.		1.—
Heyse, P., Kolberg. Historisches Schauspiel. 274.—288. Tauf.	3.—	
— Erläuterungen dazu von E. Gälzow	—15	
— Maria von Magdala. Drama. 29. Tauf.	1.60	2.60
— Mythen und Mysterien. 3. Tauf.	3.—	4.—
Hirschfeld, G., Meleze und Maria. Komödie. 2. Tauf.	2.—	5.—
— Spätfrühling. Lustspiel. 2. Tauf.	2.—	5.—
Hofe, E. v., Mofchus. Schauspiel	1.50	4.50
— Die Wefendorfer. Schauspiel	1.50	4.50
Huch, Ric., Evoël. Dramatisches Spiel	2.—	6.—
Ibsen, Henrik, Peer Synt. Ein dramatisches Gedicht Deutsch von Ludwig Fulda. 2. Tauf.	3.50	10.—
Kennedy, Ch. R., Ein Diener des Hauses. Spiel. Deutsch von F. C. Washburn Freund	2.—	5.—
Knobloch, Hans, Die Judasglocke. Schauspiel. 2. Tauf.	2.50	5.50
Langmann, Ph., Gertrud Antleß. Drama	1.50	4.50
— Gervins Liebestod. Drama	2.—	5.—
— Die vier Gewinner. Lustspiel	2.—	5.—
— Die Herzmarke. Drama	3.—	6.—
— Korporal Stöhr. Drama	2.—	5.—
— Unser Tedaldo. Drama	2.—	5.—
— Bartel Turaser. Drama. 3. Tauf.	2.—	5.—
Laudner, Rolf, Der Umweg zum Tod. Fünf kleine Dramen aus dem großen Krieg und eine Anzahl Gespräche um den Tisch	3.—	6.—
Lillienfein, R., Berg des Ärgernisses. Tragödie. 2. Tauf.	2.—	
— Maria Friedhammer. Drama. 3. Tauf.	2.—	
— Kreuzigung. Drama	—80	

	Gebietet Gebunden	
	M.	M.
Lillienfein, R., Menschendämmerung. Schauspiel	2.—	
— Das Gericht der Schatten. Vier Einakter: Die Bot- schaft — Das Fest der entblößten Seelen — Die mond- helle Stunde — Die Fessellofen	2.—	5.—
— Der Herrgottswarter. Drama	2.—	5.—
— Die Herzogin von Palliano. Drama	2.50	5.50
— Hildebrand. Drama. 2. Tauf.	2.—	6.—
— Der Kampf mit dem Schatten	2.—	5.—
— Der schwarze Kavaller — Olympias. Zwei Dramen	3.—	6.—
— Der Stier von Olivera. Schauspiel. 2. Tauf.	2.50	5.50
— Der große Tag. Schauspiel	2.—	5.—
— Der Tyrann. Drama	2.50	5.50
— Die Überlebenden. Drama. 1.—3. Tauf.	5.50	9.50
Lingg, R., Dramatische Dichtungen. Gef. Ausgabe. 2 Bände	8.—	10.—
Lothar, R., Die Königin von Cypem. Lustspiel	2.—	5.—
Madách, E., Die Tragödie des Menschen. Dramatisches Gedicht. Deutsch von V. Döczi. 3. Tauf.	3.—	6.—
Mollères Meisterwerke. Deutsch von L. Fulda. 2 Bände 6.—8., vermehrtes Tauf.	50.—	68.—
		115.—
In Halbleder		
Inhalt: Vorwort — Tartüff — Der Misanthrop — Die Schule der Frauen — Die Schule der Ehemänner — Der Geizige — George Dandin — Die Plerpuppen — Die gelehrten Frauen — Amphitryon — Der Zwist der Verliebten — Die Wästgen — Sganarell — Der ein- gebildete Kranke — Der bürgerliche Edelmann		
Müller, Hans, Könige. Schauspiel. 15. u. 16. Tauf.	2.—	5.—
— Der Schöpfer. Schauspiel. 1.—7. Tauf.	2.50	5.50
— Die Sterne. Drama. 1.—8. Tauf.	2.50	5.50
— Flamme. Schauspiel. 1.—8. Tauf.	7.—	12.—
Nissel, F., Ausgewählte dramatische Werke	6.—	7.—
Inhalt: Perseus von Macebonien — Heinrich der Löwe — Agnes von Veran — Ein Nachtlager Corvins		
— Dramatische Werke. Zweite Folge	5.—	6.—
Inhalt: Die Jakobiten — Der Königsrichter — Dido — Die Zauberin am Stein		
— Dramatische Werke. Dritte Folge. Nebst einem An- hang: Gedichte	5.—	6.—
Inhalt: Ein Wohltäter — Rudolf von Erlach — Ein zweites Leben — Timur in Spanien (Fragment) — Mahommed, der Prophet (Fragment) — Gedichte		
Pfischek, A., Die Königin von Lothringen. Dramatische Dichtung	3.50	6.50
Presber, R., Der Schuß. Schauspiel	2.—	5.—
— Der Vicome. Komödie	2.—	5.—
Rostand, E., Cyrano von Bergerac. Romantische Komödie. Deutsch von L. Fulda. 25. u. 26. Tauf.	3.50	6.50
— Die Romantischen. Vers-Lustspiel. Deutsch von L. Fulda. 2. Tauf.	2.50	5.50
Sarneski, D. R., Der Eroberer. Schauspiel	2.—	5.—
Schack, A. Fr. Graf v., Atlantis. Trauerspiel	3.—	4.—
— Gafon. Trauerspiel	3.—	4.—
— Hellodor. Dramatisches Gedicht	3.—	4.—

	Gebietet Gebunden	
	W.	W.
Schack, A. Fr. Graf v., Das Jahr Eintausend. Dram. Gedicht	2.—	3.—
— " — Lustspiele: Ein Hofstaat — Ein Volksfest am Aetna	3.—	4.—
— " — Der Magier — Willh — Menschen und Affen	3.—	4.50
— " — Politische Lustspiele: Der Kaiserbote — Cancan. 2. Tauf.	2.—	3.—
— " — Die Pisaner. Trauerspiel. 2. Tauf.	2.—	3.—
— " — Sirius. Ein Mysterium	3.—	4.—
— " — Timandra. Trauerspiel	2.25	3.—
— " — Walpurga — Der Johanniter. Zwei Trauerspiele		
Shaw, B., Candida. Ein Mysterium. Deutsch von S. Trebitsch. 3. verbessertes Tauf.	2.—	5.—
— " — Helden. Komödie. Deutsch von S. Trebitsch. 3. Tauf.	2.—	5.—
— " — Ein Teufelskerl. Historische Komödie. Deutsch von S. Trebitsch. 2. Tauf.	2.—	5.—
Strab, R., Jörg Trugenhoffen. Schauspiel	2.—	5.—
Sudermann, H., Der Bettler von Syrakus. Tragödie 6.—10. Tauf.	4.—	7.—
— " — Das Blumenboot. Schauspiel. 12. Tauf.	4.—	9.—
— " — Die Ehre. Schauspiel. 52.—56. Tauf.	3.—	7.50
— " — Das Glück im Winkel. Schauspiel. 23.—25. Tauf.	6.50	10.50
— " — Heimat. Schauspiel. 52.—57. Tauf.	8.—	14.—
— " — Johannes. Tragödie. 31. Tauf.	4.—	7.—
— " — Johannisfeuer. Schauspiel. 34.—38. Tauf.	7.—	12.—
— " — Das höhere Leben. Komödie. 1.—5. Tauf.	2.—	5.—
— " — Es lebe das Leben. Drama. 26. u. 27. Tauf.	4.—	8.50
— " — Die Lobgesänge des Claudian. Drama. 6.—10. Tauf.	4.—	7.—
— " — Morituri. Drei Einakter: Teja — Brighen — Das Ewig-Männliche. 21. u. 22. Tauf.	3.—	6.—
— " — Notruf. Drama in fünf Akten. 1.—8. Tauf.		9.—
— " — Die Raschhoffs. Schauspiel. 6.—8. Tauf.	5.—	8.—
— " — Die drei Reiherfedern. Dramatisches Gedicht. 14. Tauf.	4.—	7.—
— " — Rosen. Vier Einakter: Die Nichtbänder — Margot — Der letzte Besuch — Die ferne Prinzessin. 2.—10. Tauf.	4.—	9.—
— " — Der gute Ruf. Schauspiel. 6.—10. Tauf.	3.—	6.—
— " — Die Schmetterlingschlacht. Komödie. 13.—15. Tauf.	7.—	12.—
— " — Sodoms Ende. Drama. 29.—31. Tauf.	7.—	12.—
— " — Stein unter Steinen. Schauspiel. 15.—17. Tauf.	7.—	12.—
— " — Strandkinder. Schauspiel. 6.—10. Tauf.	3.—	8.—
— " — Der Sturmgesele Sokrates. Komödie. 15. Tauf.	3.—	6.—
— " — Die entgötterte Welt. Szenische Bilder aus kranker Zeit: Die Freundin. Schauspiel — Die gutgeschnittene Gede. Tragikomödie — Das höhere Leben. Lustspiel. 8. bis 10. Tauf.	14.—	20.—
— " — Das deutsche Schicksal. Eine vaterländische Dramenreihe: Heilige Zeit. Szenische Bilder — Opfer. Schauspiel — Notruf. Drama. 1.—6. Tauf.	18.—	24.—
Vogt, M., Die Hexe. Schauspiel	2.50	5.50
Wildmann, J. V., Jung und Alt. Drei Dichtungen. Neues vermehrtes Tauf.		1.60
Wilbrandt, A., Die Eidgenossen. Schauspiel	2.50	5.50
— " — Hairan. Dramatische Dichtung	2.50	5.50
— " — Die Maler. Lustspiel. 2. Tauf.	2.50	5.50
— " — Der Meister von Palmyra. Dram. Dichtung. 13. Tauf.	3.50	6.50
— " — Timandra. Trauerspiel	2.50	5.50
— " — Die Tochter des Herrn Fabricius. Schauspiel. 3. Tauf.	2.50	5.50
Wolff, Johanna, Die Töchter Sauls. Tragödie. 1. u. 2. Tauf.	2.50	5.50

Druck der Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart

BUCH-NR. 51.514.149 ✓

22 21